

# Mariborer Zeitung

## Burgos und Barcelona haben das Wort

NACH DER ANNAHME DES BRITISCHEN PLANES.

London, 6. Juli. Die sozusagen glatte Annahme des britischen Planes über die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien bildet heute das Hauptthema der englischen Morgenpresse, die ihre Zufriedenheit über das Gelingen der Aktion des britischen Kabinetts offen manifestiert. Wie die Blätter im Zusammenhange mit dieser Genehmigung berichten, hat der Spanien-Nichtteil-

nehmungsausschuß gleich nach der Annahme des Planes die englische Regierung ersucht, den Plan im Namen der Ausschußstaaten den beiden Regierungen in Burgos und in Barcelona zu unterbreiten, und zwar mit der Aufforderung, zu diesem Plan Stellung zu nehmen. Der britische Plan wird übrigens in der Form eines Weißbuches veröffentlicht werden.

### Englands Sorgen

—ff— In England ist die Arbeitslosigkeit wieder um 382.000 Menschen angewachsen. Sie hat nahezu die 2-Millionengrenze erreicht und bildet nach wie vor eine ernste innerpolitische Besorgnis der Regierung, die sich aber nicht nur diesem Problem gegenübergestellt sieht, sondern einer ganzen Reihe von Fragen, die die englischen Blätter heute in den Vordergrund der Diskussion rücken. In Chatterring hielt Premierminister Chamberlain dieser Tage eine Rede, die die Debatte über die landwirtschaftliche Erzeugung auf englischem Boden heraufbeschwor. Diesbezüglich ist ein offener Widerspruch zwischen dem Premierminister und dem geheimen Ausschuß der konservativen Unterhausmitglieder zutage getreten. Chamberlain, der auf die Handelspolitik Englands als ein Mittel der politischen Werbung nicht verzichten möchte, erklärte nämlich in Chatterring, England solle nicht mehr Lebensmittel erzeugen als heute. Gegen diese Auffassung wandten sich die Konservativen, die auch an das kriegswirtschaftlich Versorgungsproblem denken und eine Entschlebung faßten- in welcher gefordert wird, die Regierung möge alles Denkbare tun, um die landwirtschaftliche Produktion des Landes zu fördern. Die großen englischen Zeitungen »Daily Mail« und »Daily Express« — um nur einige zu nennen — halten die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion ebenfalls für eine Dringlichkeit ersten Ranges.

Die Regierung scheint die Mehrheit der Nation in den außenpolitischen Fragen hinter sich zu haben. Man gewinnt von der Londoner Perspektive auch immer wieder den Eindruck, daß die Regierung mit außenpolitischen Problemen weitaus mehr belastet ist als dies der innerpolitischen, besonders aber der wirtschaftlichen Lage zuträglich ist. Es ist wirklich die Agrarpolitik des Kabinetts, die sich im Zentrum aller Diskussion befindet, denn es wird schon etwas wahres daran sein, wenn der »Daily Express« die Feststellung macht, daß die britische Regierung keinen Plan zur Bevölkerung des leeren Empires habe und zur Entvölkerung der überladenen Städte. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Englands Wägen leer sind. Vielleicht in keinem Lande Europas ist das Mißverhältnis zwischen Natalität und Mortalität so erschreckend groß wie in England, eine Tatsache, die die Folgeerscheinung der verschiedensten sozialen und gesellschaftlichen Momente ist. Man möchte es nicht für möglich halten, daß das reiche, an kolonialen Gütern und Rohstoffen überreiche England heute auf dem Gebiete der praktischen Sozialpolitik und vor allem des Arbeitersiedlungswesens, der Freizeitgestaltung usw. sehr weit hinter anderen Nationen zurücksteht. Der Kampf gegen die Slums in London und den anderen englischen Industriestädten ist aus seinen bescheidenen Anfängen noch nicht hinausgekommen. Kein geringer als Eduard VIII. war es, der seinerzeit die Kohlenreviere in Wales auch auf den sozialen Stand der Arbeiterschaft prüfte. Die Vorwürfe, die dem Wohlfahrtsminister des Kabinetts Baldwin zuteil geworden

## Bombenpiloten — die neueste Kriegswaffe Amerikas

MITTEILUNGEN DES STAATSEKRETÄRS FÜR HEERESWESEN.

London, 6. Juli. Der Staatssekretär für das Heereswesen in den Vereinigten Staaten Johnson teilte kürzlich mit, daß die amerikanische Armee zum Teil schon mit einem neuen Gewehr ausgerüstet werde, das den fünffachen Kampfwert der gegenwärtigen Handfeuerwaffen habe. Das Gewehr wiege nicht mehr als 3 1/2 Kilo. Sowohl an Schnelligkeit der Schußabgabe als auch an Reichweite sei die neue Handwaffe der jetzt gebräuchlichen um ein Mehrfaches überlegen.

Wie weiter mitgeteilt wird, hat ein amerikanischer Bombenkonstrukteur eine neue Bombe erfunden, die von einem Mann gesteuert wird. Dieser Bombenpilot ist aber, wie amerikanische Blätter melden, nicht dem sicheren Tod ausgeliefert, wie die schon in der japanischen Armee gebräuchlichen Torpedos mit menschlicher Steuerung. Es handelt sich

bei der Bombe vielmehr um eine Fallschirmkonstruktion, die den Bombenpiloten in Sicherheit bringen kann, bevor die Bombe ihr Ziel erreicht. Die Bombe hat seitliche Tragflächen und eine Steuerungs Vorrichtung. Der Pilot steuert sie so, daß er über den Aufschlagpunkt genau senkrecht zu stehen kommt und zwar in etwa 1000 Meter Höhe, wobei die Bombe selbst von einem Flugzeug in etwa 3000 Meter Höhe abgeworfen wird. Nach Fallenlassen der Bombe setzt automatisch die Fallschirmkonstruktion ein, mit deren Hilfe der Bombenpilot zur Erde niedergeht. Der Fallschirm trägt ein Gummiboot, das mit Nahrung- und Wasservorrat ausgerüstet wird, damit der Pilot sich mehrere Tage, falls er auf das Meer hat niedergehen müssen, bis zur wahrscheinlichen Rettung erhalten kann.

Schiffahrt im Suez-Kanal durch Streik lahmgelegt.

Kairo, 6. Juli. Die Arbeiter und Angestellten des Suezkanals, die sich in einer Lohnbewegung befanden, sind gestern in den Streik getreten, da die Suezgesellschaft ihre Lohnforderungen und die Forderungen auf Verbesserung der Arbeitsverhältnisse abgelehnt hatte. Der Verkehr ist vollkommen lahmgelegt. Zwischen den streikenden Arbeitern und der Polizei kam es bereits gestern zu Zusammenstößen.

In der Kirche tödlich verunglückt.

Beograd, 6. Juli. In der Vendelin-Kirche in Novi Zemun führt gegenwärtig die Mariborer Firma Horvat die Restaurierungsarbeiten durch. Bei den Arbeiten war auch der Malergehilfe Jakob Pölzl aus Sv. Jakob in den Slow. Büchern beschäftigt, der auf einem hohen Gerüst die Deckenmalerei ausbesserte. Pölzl, der

vorschriftsmäßig das Gerüst aufgestellt hatte, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Hierbei schlug er am Steinboden derart schwer auf, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

### Pintarič dem Gericht überstellt

Maribor, 6. Juli. Unter starker Bewachung wurde heute vormittags Melchior Pintarič dem Mariborer Kreisgericht eingeliefert. Die Eskortierung des Räubers, die der Kommandant des Mariborer Gendarmeriepostens Zorenč persönlich leitete, erregte in den Straßen der Stadt nicht geringes Aufsehen. Die Komplizen befinden sich noch im Gewahrsam der Gendarmerie und werden dem weiteren Verhör unterzogen, während ein Teil der Inhaftierten wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

waren, sind noch in bester Erinnerung. Nirgends sind die Gegensätze zwischen größtem Reichtum und größtem Elend so kraß wie in England, dessen führende Männer bisher noch zu keinem durchgreifenden, planmäßig und die gesamte Struktur des Volkes erfassenden Maßnahmen geschritten sind. Zu diesen Maßnahmen zählt auch das von der englischen Presse aufgeworfene Problem der Hebung der Reichtümer der Kolonialgebiete, die noch immer nicht rationell genug bewirtschaftet werden. Alle diese Fragen konnten sich jedoch trotz ihrer

Schwere keinesfalls katastrophal auswirken. Sie bilden aber nach wie vor Sorgenkinder der Regierung, die auf außenpolitischem Gebiete so überlastet zu sein scheint, daß ihr für einen systematischen Innenaufbau die Zeit gebricht. Aber früher oder später wird auch das reiche England an die Lösung jener Fragen herantreten müssen, die die Regenerierung des Volkes, die planwirtschaftliche Erfassung der Reichtümer des Empire zum Nutzen breiterer Volksschichten und die sonstigen Fragen des sozialpolitischen Aufbaues darstellen.

Im Verlauf der weiteren Untersuchung konnten einige neue Momente festgestellt werden. Der noch flüchtige Josef Koder hatte ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau, der er seinerzeit den Betrag von 10.000 Dinar ausgefolgt hatte. Die Frau gestand dies ein, doch beteuerte sie, daß sie ihm das Geld zurückgegeben habe. Ihr Bruder, der 18jährige, beim Fleischhauermeister Franz Pesek in Rače beschäftigte Lehrling Rudolf Maglica war derjenige, der Koder und Pintarič vom Ochsenverkauf Ačkos verständigt hatte. Ačko hatte nämlich einige Tage vor dem Raubüberfall Pesek ein Paar Ochsen um 7000 Dinar verkauft, was Maglica wußte. Maglica selbst ist trotz seiner Jugend ein bekannter Langfinger. U. a. bestahl er seinen Arbeitgeber und seinen Mitbewohner Andreas Bizjak, dem er einen Betrag von 1900 Dinar und ein auf 50.000 Dinar lautendes Sparbuch entwendet hatte. Dieses Sparbuch hatte er allerdings wieder zurückgebracht. Im Juni d. J. entwendete er dem Besitzer Johann Weiß in Skoke den Betrag von 450 Dinar. Ferner wurde bei der gestrigen Einvernahme mehrerer Zeugen auch nachgewiesen, daß die Nachricht, wonach Koder seinem Schwager Josef Kac einen Betrag von 20.000 Dinar gegeben hätte, unrichtig ist.

### Kurze Nachrichten

**Todesfall.** In einem Sanatorium in Prag verschied die Agrarinspektorsgattin Frau Karla Šaplja aus Ljubljana. Sie nahm an den Sokolfeierlichkeiten teil, mußte sich jedoch einer dringenden Blinddarmoperation unterziehen, der sie unterlag. Die Verstorbene war eine Schwägerin des früheren Banus Dr. Puc.

**Schadenfeuer.** In Mlaka bei Kočevje wurde das Wirtschaftsgebäude der Besitzersleute Schauer Sonntag nachts eingekschert. Man vermutet Brandlegung. Binnen zwei Wochen ist dies bereits der zweite Brand in Mlaka. — In Stara vas bei Videm brannte das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Buršič nieder. Der Schaden ist beträchtlich. Auch hier wird Brandlegung angenommen.

**Tödlicher Sturz vom Rad.** In Ambruž in Unterkrain erlitt der 21jährige Franz Miše einen Radsturz. Hierbei durchschnitt er sich mit der mitgeführten Sense am Bein die Adern und verblutete, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

### Börse

Zürich, den 6. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 12.15375, London 21.6130, Newyork 437, Brüssel 73.9750, Mailand 22.9750, Amsterdam 241.25, Berlin 175.75, Wien 30, Prag 15.14, Warschau 82.25, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Kopenhagen 96.50, Stockholm 111.45, Oslo 108.65, Helsinki 9.53, Buenos Aires 113.625.

### Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Wechselnd wolzig ohne wesentliche Niederschläge. Temperaturverhältnisse wenig geändert.

### Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

## Zwei Reden in Skoplje

Banus Novaković über den Aufbau Südserbiens. — Minister Magarašević über die Erziehungspolitik der Regierung.

Beograd, 6. Juli. Anlässlich der Grundsteinlegung für den Bau des neuen Banatspalastes in Skoplje hielt der Banus des Vardar-Banats, Marko Novaković, in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović eine vielbeachtete Rede, in der er eingangs auf die Bedeutung des zu errichtenden Gebäudes hinwies und dann ausführte:

»Dieser Bau wird nach seiner Größe, Schönheit und Kraft durch Jahrzehnte hin durch vielen Generationen von einer glücklichen Arbeitsperiode sprechen, in der — ohne Druck auf die wirtschaftlichen Kräfte — Prosperität und allgemeine wirtschaftliche Wiedergeburt geherrscht haben. Dieser Bau ist weder der Anfang noch das Ende der gigantischen öffentlichen Arbeiten, die von der Regierung Dr. Stojadinović in Angriff genommen wurden bzw. in Durchführung stehen. Die fruchtbringende Politik der königlichen Regierung wird in sachlicher Weise auch auf Südserbien ausgedehnt.«

Der Banus schilderte nun im einzelnen, was in diesen drei Jahren für Südserbien getan wurde auf dem Gebiete öffentlicher Bau- und Investitionstätigkeit und fuhr dann fort: »Im Geiste einer solchen Politik arbeitet die Regierung Dr. Stojadinović gemeinsam mit den Vertretern der Selbstverwaltung und mit dem Volke gewissenhaft und aufopferungsvoll für ein großes und starkes Jugoslawien sowie für eine glückliche Zukunft S. M. König Peter des Zweiten.«

Beograd, 6. Juli. Anlässlich der Grundsteinlegung für das neue Königin Maria-Mädchen-Realgymnasium in Skoplje hielt Unterrichtsminister Stevan Magarašević eine längere Weiherede, in der er auf die Bauvorhaben auf dem Schulgebiete hinwies und sodann erklärte:

»Heute, da wir in Skoplje den Grundstein zu einem Baue legen, der den Namen S. M. der Königin trägt, sehen wir aus der nahen Perspektive lediglich das Mädchengymnasium von Skoplje, wir wissen vielleicht auch noch etwas vom Bau des nahen Gymnasiums von Priština, dessen Grundstein ebenfalls dieser Tage gelegt werden wird. Aber unsere breitere Öffentlichkeit weiß es nicht, daß in diesem Sektor des öffentlichen Schulwesens, auf dem Gebiete der Mittelschulen ein großer Plan der Verwirklichung entgegengeführt wird, der die Errichtung neuer Gymnasialbauten bezweckt. Über die bereits aufgeführten Bauten hinaus werden mehrere Neubauten bereits im kommenden Jahre fertiggestellt sein. Es ist notwendig, zu betonen, daß in den letzten drei Jahren nicht weniger als 13 neue Gymnasialbauten in allen Teilen des Staates errichtet wurden. Sieben Neubauten befinden sich in der Fertigstellung, gleichzeitig werden die Vorbereitungen für weitere acht Neubauten auf dem Gebiete des Mittelschulwesens getroffen.

Alles in allem — fuhr der Minister fort — können wir sagen, daß die Bilanz einer vierjährigen Tätigkeit 28 neue Gymnasialgebäude umfaßt, die unserem Unterrichtswesen bzw. der Mittelschuljugend zur Verfügung gestellt wurden. Das alles sind Tatsachen, die an eine fruchtbringende Dreijahresperiode geknüpft sind, die wir jedoch nicht besonders hervorgehoben haben, denn im Kultur- und Erziehungswesen des Volkes erwarten wir eine neue Arbeitsperiode, für die die Voraussetzungen im sichtbaren wirtschaftlichen Aufstieg der letzten drei Jahre gegeben sind.

Das Königin Maria-Mädchenrealgymnasium erhielt nach zwölf Jahren seines Bestehens ein Gebäude, welches allen pädagogischen und hygienischen Anforderungen entspricht, ein Gebäude, welches geeignet ist, in der Erziehung der weiblichen Jugend von Skoplje eine neue Etappe modernen Schul- und Unterrichtswesens einzuleiten. Skoplje erhält mit diesem Bau ein neues kulturelles Verbindungsglied zwischen den Volksschulen und den Hochschulen des Landes. Mit dem feierlichen Akt der Grundsteinlegung dieses Baues wird daher nicht nur eine

# Des Präsidenten Dr. Beneš Appell an das Weltgewissen

DER HÖHEPUNKT DES PRAGER SOKOLKONGRESSSES.

Prag, 6. Juli. Der Prager Sokol-Kongreß, an dem auch starke jugoslawische Sokol- und Militärabteilungen teilnehmen, ist auf seinem Höhepunkt angelangt. Die Stadt gleicht buchstäblich einem Ameisenhaufen. Die Zahl der ausländischen Gäste wird auf 50.000 bis 60.000 geschätzt. Die stärkste Abordnung — etwa 11.000 Personen — stellte das Königreich Jugoslawien. Aus Amerika kamen 4000 und aus Deutschland 1500 Sokol. Die Organisation dieses Massentreffens klappte in jeder Hinsicht. Zum Abschluß des Sokol-Kongresses fand heute ein riesiger Manifestationsumzug statt, an dem etwa 100.000 Sokoln teilnahmen.

Während einer Sokolhuldigung, die im dritten Burghof dem Präsidenten der Republik dargebracht wurde, hielt Präsident Dr. Beneš eine Ansprache, in der er sagte:

»Es ist ein neuer Erfolg des Staates und der Nation, daß ihr in der heutigen umstürzlerischen und unruhigen Zeit so viel Ruhe und Ordnung bewiesen habt, soviel Ergebenheit für die demokratischen Ideale unseres Staates, der auf der Freiheit und sittlichen Reife des Menschen und auf der ergebnen Zusammenarbeit mit allen Nationen in der Sache des Friedens, auf gegenseitige Ehrung und allmenschlichem Respekt des einen für den anderen aufgebaut ist. In der Zeit, in der wir einigermaßen besorgt um die Ruhe und Entwicklung der Republik waren, habt ihr es verstanden, hunderttausende unserer Leute zu ruhiger und fester Arbeit mitzureißen, die jedem, der nicht voreingenommen ist, beweist, daß unser Staat vor allem in Frieden

und ruhiger Zusammenarbeit mit allen im Innern des Staates wie mit allen Nachbarn und übrigen Nationen leben will. Diese Ruhe und Festigkeit entspringt unserem Glauben, daß unsere Wahrheit, die wir verteidigen, so allgemein ist, daß sie die Wahrheit aller Nationen sein kann und niemanden schaden will. Deswegen verteidigen wir sie auch und ich bin mir dessen sicher, daß es uns gelingen wird, sie zu verteidigen. Deswegen verharren wir auch in der Zukunft in unserer festen würdigen Ruhe. Die Idee des Sokols verkündet aller Welt:

**Jede Nation ist nur ein Teil der gesamten Menschheit und so eine Einheit, welche der gesamten Menschheit nützlich sein muß. In diesem Sinne müßt ihr auch alles begreifen, was wir in den nächsten Tagen für die Zusammenarbeit der einzelnen Nationen in unserem Staat unternehmen werden. Wir wollen auch mit ihnen eine menschlich hingebungsvolle, ruhige und vernünftige Zusammenarbeit, wir wollen auch hier unsere sokolmäßige und demokratische Gleichheit und Menschlichkeit geltend machen. Wir verlangen freilich dasselbe von der anderen Seite. Es wird nichts geschehen, was den Staat, die Republik und das demokratische Regime gefährden könnte. Aber gerade im Jubiläumsjahr liefern wir der Welt durch unseren wahrhaften Versuch um eine gerechte Zusammenarbeit mit allen Bürgern aller unserer Nationen einen neuerlichen Beweis, wie sehr unser Staat gerecht, fest, widerstandsfähig, reif und friedensfähig ist.**

wichtige lokale Frage ihrer Lösung zugeführt, sondern es wird eine Kulturinstitution gegründet, die der Bildung künftiger Generationen unseres klassischen Südens dienen wird. Damit wird eine neue Bildungsstätte geschaffen, in der die weibliche Jugend für ihre wichtige Aufgabe vorbereitet wird: für den Dienst an Volk, König und Vaterland. In der Vorbereitung für einen neuen Abschnitt ihres Lebens wird die weibliche Jugend im edlen Wettstreit mit nahen und fernen Völkern in diesem Bau alle Mittel vorfinden, die für die Erreichung des gestellten Bildungszieles erforderlich sind, ein Ziel, dem diese Jugend selbst nachstrebt und welches auf diesem historischen Boden durch die herrlichen Ereignisse der Vergangenheit sowie durch das unwiderstehliche Diktat einer glücklichen Zukunft des Volkes vorgeschrieben ist.

Auf diesem Boden unserer Ehre wird das neue Königin Maria-Mädchenrealgymnasium dem Fortschritt der nationalen Kultur und der Festigung der allgemeinen Ideale des neuen jugoslawischen Lebens dienen. In dieser Anstalt werden die moralischen Ideale des alten Balkan gepflegt werden, besonders desjenigen, das seine Entwicklung an alten Feuerherden unseres teuren Südserbiens gefunden hat. Möge dieser Beweis der kulturellen Aktivität unserer Zeit glücklichst vollendet werden zum Glück und Fortschritt unseres Volkes, der nationalen Erziehung und der Jugend von Skoplje und Südserbien.«

## Berufsberatungsstelle im Drauban

Der Wunsch gewerblicher Vereinigungen im Drauban wird nun verwirklicht. Die Banatsverwaltung in Ljubljana gab eine Verordnung heraus, derzufolge in ihrem Wirkungsbereich »Berufsberatungs- und Berufsbetreuungsämter« errichtet werden. Diese unterstehen der 8. Abteilung der Banatsverwaltung (Abteilung für Handel, Industrie und Gewerbe) und umfassen folgende Arbeiten: Von wirtschaftlichen Notwendigkeiten geleitete

Verteilung von Lehrlingen auf verschiedene Berufe, ihre Ausbildung durch Fachschulen, Arbeitszuweisung und gesundheitliche Ueberwachung, die Betreuung aller handwerklichen und industriellen Betriebe, zu welchem Zwecke ein eigenes Kuratorium ins Leben gerufen wird. Weitere Weisungen gibt die Banatsverwaltung aus.

Diese Maßnahme wird den Handwerks tätigen sehr begrüßt. Man erhofft von ihr eine Steuerung mancher Berufsüberfüllung.

## Dr. O'to Bauer gestorben

Paris, 6. Juli. In Paris ist der ehemalige Führer der österreichischen Sozialdemokraten, Dr. Otto Bauer, im Alter von 58 Jahren einem Herzschlage erlegen. Bauer war bekanntlich derjenige kompromißlose Marxistenführer, der gemeinsam mit Julius Deutsch den Republikanischen Schutzbund auf die Barrikaden der Februarrevolution 1934 schickte. Als verloren war, flüchteten Bauer und Deutsch in die Tschechoslowakei. Bauer blieb eine Zeitlang in Brünn, wo er die »Arbeiter-Zeitung« herausgab und übersiedelte dann nach Paris, während Julius Deutsch nach Spanien ging und als politischer Kommissar an der spanischen Front gegen Franco tätig ist.

## 1 Friedensjahr — 13 Jahre Krieg

Rom, 5. Juli. »Popolo d'Italia« stellt fest, daß es seit 1496 v. Zr. bis 1861 nur 227 Jahre gab, in denen Frieden herrschte, dagegen 3130 Jahre, in denen Krieg geführt wurde; dementsprechend habe die Menschheit für ein Friedensjahr immer 13 Jahre Krieg geführt, und zwar während einer Zeit von 3357 Jahren. Allein in den letzten drei Jahrzehnten seien in Europa 286 Kriege geführt worden. Von 1500 v. Zr. bis 1860 wurden mehr als 8000 Friedensverträge abgeschlossen, von denen jeder in der ein-

seitigen Absicht unterschrieben war, für die Ewigkeit zu gelten, wogegen seine Geltungsdauer in Wirklichkeit nur zwei Jahre im Durchschnitt betrug. Die Zeitung zieht aus dieser Berechnung folgenden Schluß: »Wir müssen stark sein, so stark wie nur möglich, immer stärker. Gegen jede Eventualität. Gegen die Eventualität eines Krieges und für die Möglichkeit, uns zu verteidigen, um für unseren Frieden die Waffen zu zeigen. Schwache Völker, die nicht die eigenen Waffen tragen, enden immer damit, daß sie die Waffen für andere tragen müssen. Man stelle sich ein Volk vor, das, um sich selbst zu rechtfertigen, daß es in die Knie gezwungen wurde, seinen Söhnen sagt: Wir haben an den ewigen Frieden geglaubt!«

## Capri schweigt in Augustus-Erinnerungen

Auch die »Lieblingsinsel der Welt« feiert das 2000-Jahrjubiläum.

Es gibt wohl keinen Reisenden, der das zauberhafte Felseneiland Capri im Golf von Neapel nicht in sein Herz geschlossen hat. Viele sind geradezu vernarrt in das kleine Paradies, Felsen und Meeresbläue, Blumenfülle und Früchte, fröhliche Geselligkeit und verwunschene Einsamkeit, uralte phönizische Treppen oder geheimnisvolle Höhlen und neueste hochmoderne Läden mit bezaubernden Schmuck-Ketten, Strohtaschen und Seidentüchern — alles ist auf diesen 10 Quadratkilometern der Insel zu finden! Der reiche Villenbesitzer und die bescheidenen Malersleute haben dort ihre Häuser bzw. Häuschen, letztere besonders in dem abgelegeneren Anacapri mit dem halb griechischen Namen, zu deutsch »Obercapri«. Es ist wirklich eine Paradiesinsel, mit ihrer zauberhaften »Blauen Grotte« und dem von den steilen Felsen herab besonders tiefblau erscheinenden Meer.

Das haben aber die alten Römer so gut wie wir gewußt. Und so berichtete denn schon Tacitus in seinen Annalen von zwölf kaiserlichen Villen, die sich auf Capri befanden. Die prächtigste, kunstreichste und technisch raffinierteste von ihnen aber war die des Kaisers Augustus die »Villa di Giove«, auf einem der schönsten Punkte Capris gelegen, hoch oben auf der äußersten Felspitze am Meer, wo jetzt auch ein verfallenes Kirchlein ragt. Das Andenken des Kaisers Augustus wird bei dieser Villa allerdings auf Capri von seinem Nachfolger Tiberius, volkstümlich »Timberio« genannt, stark überschattet. Und so ist die »Villa des Tiberius«, mehr noch wegen ihrer phantastisch schönen Lage als wegen der Ruinen selber, neben der »Blauen Grotte« ein Glanzpunkt von Capri, auch die höchst schauerhaften Geschichten von den geheimen oder vielmehr ziemlich öffentlichen Lastern dieses Kaisers fügen noch den Reiz des Gruseligen hinzu. Der »Salto di Timberio«, jene Stelle am Flußufer, wo der alternde grausame Tiberius angeblich seine Liebhaber und seine Sklaven hinabstürzen ließ, ist eben so berühmt wie die Ruinen der Villa selbst. Und wenn man dort an dem wohlweislich mit Geländern versehen Abgrund, wo die wilden Levkojen und Lavendelsträucher in den Felsritzen blühen, diese 240 Meter senkrecht ins Meer abfallende Felswand hinabblickt in das durchsichtige dunkelblaue Wasser, so erhöht die Schönheit des Ortes und des Fernblicks noch den Schauer von den düsteren Geschehnissen der Vergangenheit.

Jetzt aber wird das lebhaft, wohlgezogene Völkchen von Capri mit seiner ständigen Kolonie von Fremden — die sich dort immer gleich als Einheimische fühlen — würdigere und heiterere Erinnerungen feiern. Denn es gilt den großen Kaiser Augustus zu ehren, dessen 2000-Jahrfeier in diesem Jahr ganz Italien beschäftigt. Die »Villa Jovis«, jene Augustus-Tiberius-Villa, soll nun regelrecht ausgegraben werden und die Eröffnung jener Ausgrabungen gibt den Auftakt zu der Gedenkfeier auf Capri. Vorträge, klassische Vorstellungen, Symphonie-Konzerte des Konservatoriums S. Pietro a Maiella und Tanzaufführungen sollen diese Festlichkeit schmücken, und die Tarentella, die auch die jüngsten Capresen so

anmutig zu tanzen wissen, wird sich auf den Straßen Capris entfalten. Die kleine Piazza von Capri, auf die der Reisende von der blumenbegleitenden Drahtseilbahn ausgespielt wird, wenn er das hochgelegene Städtchen Capri auf dem kürzesten Wege erreichen will, wird noch etwas lebhafter und vollgestopfter sein, denn es ist ja kein Platz zu beschaffen in einem solchen Felsenest. Auf der großen Plattform dieses Platzes, die von den charakteristischen schneeweiß gekalkten Säulenkolonnaden Capris umzogen ist, aber werden noch mehr Fremde die Schönheit der Insel bewundern, Capri berühmter Wein, der »Capri Bianco«, wird in Strömen fließen und die Kotscher von Capri werden gute Geschäfte machen und in Kaiser Augustus ihren neuesten Schutzpatron verehren!

Dr. L. K.

### Der Kampf um Saquinto

Burlano von den Nationalspaniern eingenommen.

Burgos, 6. Juli. Die nationalspanischen Truppen haben die Stadt Burlano, die 45 Kilometer südlich von Castellon de la Plana liegt und 20.000 Einwohner zählt, eingenommen. Um den Besitz dieser Stadt, die als Zentrum der Orangengärten Spaniens gilt, wurde einige Wochen hindurch heiß gekämpft.

Von den Nationalspaniern wurden ferner Santa Christina und Sastroburgo eingenommen, wobei 500 Gefangene gemacht wurden. Die nationalspanische Fliegerei bombardierte einige Kasernen in Tortosa und die Munitionsmagazine in Algemesi. Die 48. und die 208. rotspanische Brigade sind an der Levantefront aufgegeben worden.

### Die türkischen Truppen in Antiochia eingezogen

Herzlicher Empfang der Türken in Kirikan.

Ankara, 6. Juli. Im Sinne des französisch-türkischen Abkommens sind bereits am 4. d. M. die ersten Einheiten der türkischen Wehrmacht im Sandschak eingetroffen, um die Einquartierung der gestern nachgerückten Truppen zu besorgen. Die türkischen Truppen erhielten gestern den Befehl, das Sandschak-Territorium bis Kirikan zu besetzen und in Antiochia einzurücken. In Kirikan, wo die Türken bereits in den Morgenstunden eingetroffen waren, wurde das einrückende Militär von der türkischen Bevölkerung freudig begrüßt.

Heute morgens rückten die Türken in Antiochia feierlich ein. Der Jubel der türkischen Bevölkerung war unbeschreiblich.

### Blitzschlag in eine Schafherde.

Beograd, 5. Juli. Montag nachmittag gingen über Jugoslawien heftige Gewitter nieder; im Bezirk Rogatica sind die Felder durch faustgroße Schloßen verwüstet. Der Blitz hat mehrere Personen getötet. In der Nähe von Sarajevo schlug ein Blitz in eine Schafherde, der 13jährige Hirte und dreizehn Tiere waren tot.

### 136 Todesopfer der Unwetterkatastrophe in Japan.

Tokio, 5. Juli. Der letzte Regenschauer hat in Kobe und Osaka gewaltige Verwüstungen angerichtet. Wie amtlich festgestellt wurde, haben die Erdrutsche und Hauseinstürze 136 Todesopfer gefordert, 65 Menschen sind verletzt und 142 werden noch vermißt. 646 Häuser sind weggeschwemmt worden und 638 sind vollkommen zerstört. Der Verkehr zwischen Kobe und Osaka mußte völlig eingestellt werden, da Bahndämme, Brücken und Gleise zerstört sind. Die Stadt Kobe ist zum Teil überschwemmt und bietet ein wahrhaft trostloses Bild. Das Gebiet westlich von Schidzuka an der Bahnstrecke Tokio—Osaka ist stark gefährdet.

### Fünf Personen vom Blitz getötet.

Warschau, 5. Juli. Einzelne Gebiete Polens wurden erneut von schwerem Unwetter heimgesucht. Besonders schweren Schaden richtete das Unwetter im Wilna-Gebiet an, wo fünf Personen durch Blitzschlag getötet und zwölf Anwesen eingäschert wurden.

## Der britische Plan im Londoner Plenum angenommen

DIE LANDKONTROLLE TRITT SOFORT, DIE SEEKONTROLLE JEDOCH IN BESCHLEUNIGTEN ETAPPEN IN KRAFT

RF London, 6. Juli. Wie bereits berichtet, trat gestern nachmittags das Plenum des Spanien-Nichteinmischungsausschusses unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Lord Halifax zusammen, um den britischen Plan auch von jenen Staaten annehmen zu lassen, die im Unterausschuß nicht vertreten sind. Einleitend erklärte Lord Halifax, daß die Freiwilligenzurückziehung eine dringliche Frage sei. Der Minister erklärte, er hoffe, daß der Plan bei allen Staaten Zustimmung finden werde. Zuerst sprachen die Vertreter Deutschlands, Italiens und Frankreichs, die je 12.000 Pfund Sterling als ihren ersten Beitrag für die Rückbeförderung der Freiwilligen erlegten. Alle

drei Vertreter sprachen sich einmütig für das englische Projekt aus, ebenso die Sprecher Polens, Jugoslawiens, Schwedens und der Türkei. Der sowjetrussische Delegierte forderte die Abänderung des Kontrollartikels. Nach mehrstündiger Diskussion wurde die Abänderungsformel gefunden, worauf der Sowjetruss erklärte, dem Plane vorbehaltlich der Zustimmung seiner Regierung zuzustimmen. Lord Halifax erklärte am Schluß des britischen Plan für angenommen. Der Plan tritt bezüglich der Landkontrolle in Spanien sofort in Kraft, während für die Seekontrolle beschleunigte Etappen vorgesehen sind.

## „Mondgebäude“ jetzt wahrnehmbar

DAS GRÖSSTE TELESKOP DER WELT VOR DER INDIENSTELLUNG. — MERKWÜRDIGE MONDREISEPLANE DER AMERIKANER.

Die Fertigstellung des neuen Riesenteleskops in Kalifornien veranlaßt amerikanische Astronomen zu Zukunftsschilderungen einer Mondreise, die wir im folgenden wiedergeben.

Keine phantastischen Dichtererfindungen im Stil von Jules Verne, sondern wissenschaftliche Beobachtungen und Schlußfolgerungen beschwingten Mitglieder der amerikanischen Interplanetarischen Gesellschaft zur Schilderung einer Mondreise, die an Phantastik nichts zu wünschen übrig läßt. Seitdem das Riesenteleskop auf dem Monte Palomar in Kalifornien gebaut wird, das eine achtmal stärkere Vergrößerung ergibt als bisher und das demnächst schon benutzt werden kann, träumen die Amerikaner, wie es scheint, in allem Ernst davon, mit einem Raketenluftschiff mit Motorantrieb und Stabilisator (Gyroskop), wie man sie in Unterseebooten benutzt, den Mond aufzusuchen. Natürlich müßten sich vorher Spuren lebender Wesen durch diese genauere Beobachtung des Mondes ergeben, was durchaus unwahrscheinlich ist.

Während bisher nur Objekte von etwa 500 Metern Durchmesser beobachtet werden konnten, wird das neue Teleskop von Monte Palomar schon 60 Meter große Gegenstände deutlich zeigen. Das ist etwa die Größe eines geräumigen Platzes. Falls also auf dem Monde sich künstliche Gebäude befinden, so würden sie schon durchaus bemerkbar sein. Ist aber eine solche Spur lebender Wesen nachgewiesen, dann — auf zum Monde! Auch wenn einer der Mondkrater noch in Tätigkeit ist, würde dies mit dem neuen Fernrohr wahrgenommen werden können.

Die Zeitschrift dieser Interplanetarischen Gesellschaft schildert, offenbar als Anlockung, die Freuden einer solchen Fahrt zum Monde. Sie sind seltsam genug auf dieser Reise von 385.000 Kilometern. Wenn der Himmel auf dem Mont Blanc noch dunkelblau erscheint, so erscheint er in der Höhe eines Mont Everest — 8840 m — schon dunkelviolet. In 10 Kilometern Höhe ist er trübe und rußig und dann fährt man — im Dunkeln, in einer Finsternis, wo auch die Sonne nur ein glühender Ball ohne Strahlen ist und die Sterne wie grüne oder rötliche kleine Lampons erscheinen. Dazu bedenke man die Eiskälte. Da die Atmosphäre fehlt und ebenso Körper, die sich erwärmen könnten, so fehlt sowohl Strahlung wie Wärme der Sonne. Auch würde die furchtbarste Explosion in diesem Raum lautlos vor sich gehen.

Nach den Gesetzen der Ballistik kann das Raketenluftschiff mit der größten bisher beobachteten Geschwindigkeit von 2 km in der Sekunde, d. h. 7000 km in der Stunde, abfahren. Je mehr man sich von der Erde entfernt, desto leichter wird das Schiff. Man rechnet daher mit einer Geschwindigkeit von 20 bis 30.000 Kilometern in der Stunde nach den statischen

und aerodynamischen Gesetzen und »rechnet« — im wahren Sinne ist es nur eine Rechnung — mit einer Fahrdauer von etwas über 12 Stunden bis zum Monde. Auf 9/10 des Weges kommt die seltsame Zone, wo die Anziehungskraft der Erde sich die Waage hält mit der Anziehungskraft des Mondes. Wenn das Raketenluftschiff nicht Eigengeschwindigkeit hätte oder der Motor gerade in diesem kritischen Augenblick versagte, würde das Raketenluftschiff auf der Stelle schweben bleiben. Dann beginnt aber ein starkes »Fallen« auf den Mond, denn von »Steigen« kann jetzt nicht die Rede sein. Alles ist im wahren Sinne »auf den Kopf gestellt«. Der Motor muß dann nur noch zum Bremsen der Geschwindigkeit dienen, die phantastisch schnell wird.

In dem Plan der Interplanetarischen Gesellschaft sind auch die Rückkehrbedingungen wohl bedacht. Sie sind, was vielleicht beruhigend klingt, leichter als die Abfahrt von der Erde, wegen der geringeren Schwerkraft auf dem Monde. Ein normaler Mensch würde dort nur 13 Kilogramm wiegen. Man würde daher auch bei der Rückkehr für die ersten 40.000 km nach Abfahrt vom Monde — vorausgesetzt, daß man dort unter den unbekannten Lebensbedingungen noch am Leben blieb — weit weniger Brennstoff verbrauchen. Nachdem die neutrale Zone wieder überschritten ist, beginnt der »Fall auf die Erde«, für den eine Geschwindigkeit von 11.000 Metern in der Sekunde gilt, die wiederum gebremst werden muß.

Wer hat Lust, auf den Mond zu fahren? Selbst den kühnsten Stratosphärenfahrern wird dieses Projekt der Interplanetarischen Gesellschaft wohl zu kühn sein. Sicherlich gäbe es viel Interessantes auf dem Monde zu beobachten — wenn man nur überhaupt noch beobachten kann!

### 212 Tage geschlafen

Sofia, 5. Juli. Wie die Blätter melden ist der Eisenbahnbeamte Stojko Pawlow, der in Tirnovo am 2. Dezember vorigen Jahres nach Rückkehr aus dem Dienst in einen derartigen Schlaf verfiel, daß es bisher keiner ärztlichen Kunst gelang ihn aus seinem tiefen Schlaf zu erwecken, am 1. Juli ohne jeden ersichtlichen Grund plötzlich wieder erwacht. Körperlich fühlt sich Pawlow vollständig wohl, obwohl er höchstens ein Viertel von dem zu sich genommen hat, was ein normaler Mensch zu essen pflegt. Pawlow war sehr erstaunt, als man ihm mitteilte, daß er sieben Monate lang in tiefem Schlaf gelegen habe.

### Tödlicher Bergsteigerunfall auf der Cima della Pala.

Mailand, 5. Juli. Zwei Felsenkletterer, die eine Dolomitenbesteigung der Cima della Pala unternommen hatten,

wurden kurz vor Erreichung des Zieles von Schlechtwetter überrascht. Starker Schneesturm und dichter Nebel machten den beiden Bergsteigern jedes Weiterkommen unmöglich. Da sie aber einen Abstieg nicht für ratsam hielten, beschlossen sie, die Nacht im Biwak zu verbringen. Eine von der Rosettahütte aufgebrochene Rettungs Expedition fand die beiden Bergsteiger am Ende ihrer Kräfte vor. Der 52 Jahre alte Ingenieur Pianto aus Rom verschied auf dem Transport ins Tal, während sich sein Begleiter von den Anstrengungen wieder erholen konnte.

### Todesstrafe für Kindesmörderin.

Dresden, 5. Juli. Das Dresdener Schwurgericht verurteilte am Dienstag nach zweitägiger Verhandlung die 22 Jahre alte Henriette Anna Mehnert aus Bonnewitz bei Pirna wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tod sowie zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Die Angeklagte hatte in der Nacht zum 5. Febr. 1938 in einem Hotel in Pirna-Copitz ihren beiden zwölf Monate und zwei Jahre sieben Monate alten Kindern die Kehlen durchgeschnitten. Die entsetzliche Tat entsprang einer unglücklichen Ehe, an deren Scheitern nach Feststellung des Schwurgerichtes die Angeklagte die Schuld trug. Die Angeklagte hat sich nach den weiteren Feststellungen des Gerichtes durch die Tat an ihrem Mann, der die Ehescheidung betrieb und ihre Rückkehr nur unter bestimmten Bedingungen zulassen wollte, rächen wollen.

### 530 Tote innerhalb zweieinhalb Tagen.

New York, 5. Juli. Am amerikanischen Wochenende, das durch den Nationalfeiertag am 4. Juli noch verlängert war, haben nach den letzten aus 46 Bundesstaaten vorliegenden Meldungen mindestens 530 Personen einen gewaltsamen Tod gefunden. 320 kamen bei Autounfällen ums Leben, etwa 180 ertranken beim Baden in den Flüssen und 20 kamen um bei Eisenbahnunfällen. Auf der Autorennbahn in Hahakus (New Jersey) stießen zwei Rennwagen zusammen und wurden in die Zuschauermenge geschleudert; ein Zuschauer wurde getötet und siebzehn wurden zum Teil schwer verletzt.

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Reg. S. br. 15. 485/35.

### Die gefährlichen Lendenschurze.

Eine unliebsame Überraschung erlebten Teilnehmer an dem polnischen »Fest des Meeres«, das dieser Tage auch in dem oberschlesischen Ort Siemiamowits gefeiert wurde. Zur besonderen Überraschung hatten sich junge Arbeiter als Neger verkleidet, um auf einem Floß, das auf dem Hüttenteich schwamm, wilde Negertänze aufzuführen. Sie wirkten auch in ihrer Schwärze und kurzen Lendenschurzen aus Hanf durchaus »echt«. Leider achteten sie nicht genügend auf ein Feuer, das auf dem Floß angezündet war und als Beleuchtung diente. Jedenfalls fingen plötzlich mehrere Lendenschurze Feuer. Auch das sofortige In-das-Wasser-Springen half zu spät. Mehrere der falschen Neger mußten mit schweren Brandwunden geborgen werden.

### Urenkel büßen den Verrat.

Im Jahre 1658 belagerten die Schweden Kopenhagen. Die Stadt verteidigte sich heldenhaft, und als der Krieg zu Ende war, erhielten die Bürger von Kopenhagen eine ganze Reihe von Vorrechten. Nicht so stand es um Frederiksboerg. Als die Schweden ankamen, ergab sich die Stadt ohne Widerstand, ihre Bürger wurden vom König von Dänemark zu Verrätern erklärt, und nach Abschluß des Krieges wurden ihnen die verschiedensten Lasten auferlegt, Kontributionen und andere Vorschriften. Darunter auch die, daß die Kinder »auf ewige Zeiten« keine Ferien haben sollen. Bis heute ist es da-

bei geblieben, und während die Kopenhagener Schulen geschlossen werden, haben die Kinder von Frederiksboerg weiter zur Schule zu gehen. Dies ist ungerecht, und dies ist auch pädagogisch und hygienisch falsch, und jetzt endlich, nach 279 Jahren, soll sich das Parlament mit einer Neuregelung der Ferienfrage beschäftigen.

#### Kunstwerke aus Lehm.

Schon vor Jahrtausenden war der Ton einer der wichtigsten Baustoffe. Wir wissen, daß beispielsweise im Süd-Irak, von dem die vorderasiatische Hochkultur vor 6000 Jahren ausging, einem ausgesprochenen Lehmlande, das dem Menschen zu seinen handwerklichen Erzeugnissen lediglich eine gute Tonerde und das in den Sümpfen wachsende hohe Schilf bot, noch heute, wie vor vielen tausend Jahren die Einheimischen ihre Wohnungen überwiegend aus gestampftem, luftgetrocknetem Lehm errichten. Ursprünglich war mit dieser Technik das Bedürfnis entstanden, die Wände gegen Witterungseinflüsse zu schützen, und so wurden sie mit aus Schilf geflochtenen Matten behängt. Da Brennholz eine Seltenheit im Lande war, wurden gebrannte Ziegel nicht hergestellt. Aber bald wurde der Mattenbehang durch eine Verschalung aus gebrannten Tonstiften ersetzt, mit denen die dicke Lehmsschicht in dichten Reihen gespickt wurde. Die Köpfe dieser Stifte wurden verschieden gefärbt und so angeordnet, daß sie ein Textilmuster, einen Widerklang der älteren Matten, ergaben. Noch vor 3000 Jahren, als man längst gelernt hatte, die Widerstandsfähigkeit der gebrannten Ziegel, zu denen man inzwischen übergegangen war, durch einen Schmelzübergang aus Kali-Metall-Gemenge zu erhöhen, schimmerte in den Tierfriesen der berühmten Prozessionsstraße Babylos der handwerkliche Urgedanke des Mattenbehangs durch, wie ein Teilstück der einzigartigen Ausstellung erkennen läßt.

#### Magnetismus findet Fehler.

Seit langem schon kennt man das Verfahren, Fehlstellen und Risse in Werkstücken mit Röntgenstrahlen festzustellen. Jetzt ist eine neue Methode gefunden worden, die vielleicht den Vorteil für sich hat, billiger zu sein. Das zu untersuchende Werkstück wird nach einer Magnetisierung zwischen zwei Magnetpolen in Petroleum getaucht, in dem Eisenpulver aufgeschwemmt ist. An den Stellen des Werkstückes, wo Fehlstellen, Risse oder Spannungen vorhanden sind, ballt sich dann das Eisenpulver zusammen, sodaß Schäden sofort erkennbar werden.

#### Gurken als Frostmittel.

In der Gurkenzeit lohnt es sich für die, welche an Frostschäden leiden, vorzusorgen. Die reifen Gurken werden zerschnitten, von den Kernen befreit und mit der weichen Seite nach außen an der Sonne getrocknet. So bewahrt man sie zum Winter auf. Im Bedarfsfalle werden die Stücke in warmem Wasser aufgeweicht und dann mit der inneren Seite auf die Froststellen gelegt. Sobald der Verband trocken ist, muß mit neuen Stücken gewechselt werden. Dieses Mittel heilt rasch auch alte, sehr heiße und schmerzhaft Froststellen, wie überhaupt die große Heilkraft der Gurke noch immer nicht genug geschätzt wird.

#### Ein salomonisches Urteil.

Ein Ehepaar in Detroit war überein gekommen, sich scheiden zu lassen. Obwohl sie sich in der Ehe nicht verstanden hatten, verständigten sich die beiden über alle Fragen der Scheidung sehr leicht. Nur über den Hund, der bisher als »Familieneigentum« galt, konnten sie sich nicht einigen. Die Frau forderte ihn eben so hartnäckig wie der Mann. Der Scheidungsrichter hatte einen Einfall. Er drückte den ehemaligen Ehepartnern je ein Stück Wurst in die Hand und überließ die Entscheidung dem ebenfalls vor den Schranken des Gerichts erschienenen Hund. Dieser, der nun von beiden in den süßesten Tönen gelockt wurde, konnte sich anfangs nicht entscheiden, nach welchem Stück er schnappen sollte. Die geschiedene Ehefrau muß jedoch einen wahren Sirengesang angestimmt haben, denn der Hund kam zu ihr und nun durfte sie ihn behalten.

# Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 5. Juli

## 20jährige Maturafeier

Unter zahlreicher Beteiligung fanden sich vergangenen Sonntag die Abiturienten des Maribor klassischen Gymnasiums aus dem Jahre 1918 zu einer Wiedersehensfeier ein. Am Bankett in der Gambrinushalle beteiligten sich auch Direktor Dr. Tomišek, der in einer teils rührenden, teils humorvollen Ansprache an die längst verflossenen Schultage erinnerte. Namens der Einberufer der Wiedersehensfeier ergriff Sanitätsrat Dr. F. Breznik das Wort, der allen ehemaligen Schulkameraden in herzlichen Worten den Willkommgruß entbot, aber auch aller jener Mitschüler gedachte, die bereits die Erde deckt. Das Andenken der im Kriege gefallenen bzw. verstorbenen Mitschüler Benja, Umek, Pavalec, Šauperl, Rožič, Krauß, Jančič, Trogar, Kronabethovgl, Vrtovec und Lesinšek wurde gebührend geehrt.

Zur Wiedersehensfeier hatten sich außer Direktor Dr. Tomišek auch die Professoren Dr. Dolar und Dr. Mühlbacher eingefunden. Von den ehemaligen Abiturienten waren erschienen: Sanitätsmajor Dr. Ivan Koprivnik, Gemeinsekretär Ivan Peče, Direktor Jože Stabej, Schulleiter Franz Čiček, Bahnoberkontrollor Ivo Vauda, Primararzt Dr. Stane Lutman, Privatbeamter René Weiß, Kanzleidirektor Oskar Kurzman, Bahnoberkontrollor Emil Jettmar, Professor Dr. Helene Stuppan, Tomišek, Bahnoberkontrollor Alois Tikvič, alle aus Maribor, ferner Sanitätsreferent Dr. Franz Breznik, Zahnarzt Dr. Emil Miglič, Bezirksrichter Franz Verlič, Magistratsbeamter Franz Berdnik, alle aus Celje, dann Bahnoberkontrollor Franz Vovčko und Zollbeamter Franz Kervina aus Ljubljana, Schulleiter Ludwig Stumpf aus Sv. Anton, Primararzt Dr. Adolf Ramšak aus Črna, Bahnoberkontrollor Franz Erker aus Dravograd, Bahnbeamter Jakob Sattler aus Store, Professor Ivan Vimpošek aus Banja Luča, Bezirksgerichtsvorsteher Franz Stefancioza aus Rogatec, Privatbeamter Franz Jazbinšek aus Meža, Pfarrer Anton Radanovič aus Zreče und Bahnoberkontrollor Franz Šediviy aus Beograd.

Aus Oesterreich hatten sich eingefunden: Professor Dr. Franz Leskosek, Kaufmann Otto Engelhardt und der Präsidialsekretär des Handelsgerichtes Dr. Gustav Keißl, alle aus Graz.

Am Montag begaben sich die ehemaligen Mitschüler in die Aloisiuskirche, wo ein Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Professoren und Mitschüler zelebriert wurde. Die Teilnehmer besuchten dann die Schulräume des Gymnasiums und die Gräber der verstorbenen Professoren Dr. Medved, Jerovšek, Zagar und Trobey. Nachmittags unternahmen die ehemaligen Mitschüler einen Ausflug auf den Bachern und verbrachten im kameradschaftlichen Beisammensein einige fröhliche, der Erinnerung längst entschwundener schöner Zeiten gewidmete Stunden. Mit dem Versprechen, sich im Jahre 1943 zur 25jährigen Maturafeier wieder einzufinden, trennten sich die ehemaligen Mitschüler.

## Karmah und die Filmstars

Der soeben in Maribor (Hotel »Zamorica«) weilende Psychographologe F. T. Karmah zieht mit seinen auf Grund von Handschriften durchgeführten Lebensanalysen die Aufmerksamkeit immer größerer Kreise an sich und auch sonst erweitert sich der Kreis der Bewunderer seiner außerordentlichen Begabung. F. T. Karmah ist aber auch im übrigen Europa geschätzt. Das Pariser Abendblatt »Paris Soir«, das in einer Auflage von 1.800.000 Exemplaren gedruckt wird, brachte im vorigen Jahr auf der Titelseite eine Karikatur F. T. Karmahs, ein

Werk des bekannten französischen Karikaturisten Pierre Candor. Ueber F. T. Karmah berichteten auch andere französische, schweizerische, deutsche, tschechische, italienische Blätter.

Von den Künstlern mit Weltruf, die sich von F. T. Karmah Analysen ihres Lebens geben ließen, seien Namen erwähnt wie etwa Simone Simon, Marlene Dietrich, Hans Albers, Robert Taylor, Martha Eggerth und Jan Kiepura. Mit Martha Eggert und Jan Kiepura hatte F. T. Karmah heuer am Pfingstmontag eine Zusammenkunft. In Paris, Genf und anderen Städten besuchten F. T. Karmah zahlreiche bekannte Politiker und Staatsmänner. Kuriosahaber sei erwähnt, daß sich an F. T. Karmah unter diesen Persönlichkeiten auch der bekannte Führer der französischen Flammenkreuzler Oberst de La Rocque gewendet hat, dem er einige Ereignisse ankündigte, die auch in unserer Presse beschrieben wurden. Auch Aga Khan, der indische Nabob, war bei F. T. Karmah, um sich sogar die Tips für Pferderennen zu holen. Aga Khan, gewann in der Tat große Summen und entlohnnte F. T. Karmah auch fürstlich.

Auf seinen Reisen erlebte F. T. Karmah auch verschiedene interessante Dinge und Abenteuer, darunter das bekannteste mit der ungarischen Aristokratin Ilona Palnay, die sich in ihn verliebte und ihm eines ihrer Schlösser anbot, wenn er seine Tätigkeit auflasse und zu ihr nach Ungarn komme. F. T. Karmah lehnte dieses Angebot ab. Die Affäre, die in diesem Zusammenhange entstand, wirbelte seinerzeit in Paris viel Staub auf. F. T. Karmah blieb jedoch seiner graphologischen Tätigkeit treu, ebenso seiner Heimat. In der Arbeit liegt das Ziel seines Lebens und seiner Mission, die er zu erfüllen gedenkt.

Im Herbst begibt sich F. T. Karmah auf eine große Tournee nach Deutschland und der Tschechoslowakei, um einer Einladung seiner zahlreichen angesehenen Freunde und Bekannten Folge zu leisten. In Maribor verbleibt F. T. Karmah nur noch bis 11. d. M.

**m. Todesfall.** Im hiesigen Krankenhaus ist gestern der Berghauptmann Ing. Josef Močnik aus Ljubljana einem Schlaganfall erlegen. Ing. Močnik, der ein Alter von kaum 51 Jahren erreicht hatte, erfreute sich als Fachmann im Bergbau eines ausgezeichneten Rufes. Die Funktionen eines Berghauptmannes bekleidete er seit dem Jahre 1935. Die Leiche wird nach Ljubljana überführt und dort beigelegt werden. Friede seiner Asche!

**m. Hochschulnachricht.** An der Zagreber Kunstakademie hat Herr Claudius Zornik aus Maribor das Diplom eines akademischen Malers und zugleich eines Zeichenlehrers für Mittelschulen erworben. Wir gratulieren!

**m. Trauung.** In Slovenigradec wurde der Prokurist der Firma Ornik & Mitrovič Elo Horvat mit der Privatbeamtin Frl. Anna Vyborni aus Slovenigradec getraut. Wir gratulieren!

**m. Seinen 80. Geburtstag** feiert heute der schon seit mehreren Jahrzehnten in Maribor im Ruhestande lebende Professor Gabriel Majcen in vollster geistiger und körperlicher Frische. Der Jubilar stand jahrelang mitten im öffentlichen und nationalen Leben. Aus Maria Snežna gebürtig, wirkte er zunächst als Volksschullehrer in Sv. Jurij in den Slow. Büchern und in Slovenska Bistrica, kam aber dann nach Maribor und wirkte als Professor an der Lehrerbildungsanstalt. Professor Majcen betätigte sich auf allen möglichen Gebieten des öffentlichen, Kultur- und Wirtschaftslebens und war in den Umsturztagen auch Mitglied des Nationalrates. Durch 30 Jahre betätigte sich der Jubilar als Kassier der Spodnještajerska ljudska posojilnica. Einer seiner Söhne ist Vizebanus des Draubanats. Dem Jubilar, der im Vorjahr sein goldenes

Ehejubiläum gefeiert hat, entbieten auch wir unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Neuer Architekt.** An der technischen Hochschule in Prag hat Herr Ljubo Humek, ein Sohn des Bürgerschuldirektors i. R. Drago Humek aus Maribor, das Diplom eines Ingenieur-Architekten erworben. Wir gratulieren!

**m. Für den großen Volkstag in Sv. Trojica,** der kommenden Sonntag, den 10. d. vormittags bei jedem Wetter abgehalten wird, werden besondere Vorkehrungen getroffen. Zwischen 6 und 8 Uhr vormittags werden von der Zadružna gospodarska banka in der Aleksandrova cesta aus Sonderautobusse nach Sv. Trojica fahren. Preis 10 Dinar in einer Richtung. Personen, die die Autobusse benutzen wünschen, haben sich bis Donnerstag, den 7. d. nachmittags im Sekretariat der Jugoslawischen Radikalen Union, Loška ulica 10, anzumelden. Am Volkstag wird bekanntlich auch Innenminister Dr. Korošec das Wort ergreifen. An der Veranstaltung wird auch der Sängergau mitwirken.

**m. Ein neuer Bürgermeister.** Der bisherige Bürgermeister von Sv. Marjeta a. P. Anton Šuman ist von seinem Posten zurückgetreten, da er als Postmeister die Gemeinde nicht leiten kann. Bis zur Ernennung seines Nachfolgers wird Vizebürgermeister Franz Mulec aus Dragučova die Gemeindegeschäfte leiten.

**m. Der Kroatische Kulturverein »Napredak«** veranstaltet kommenden Sonntag, den 10. d. einen Ausflug nach Vraždin. Die Mitglieder werden ersucht, am Ausflug in möglichst großer Zahl teilzunehmen. Anmeldungen werden bis Donnerstag, den 7. d. in der Apotheke Albanež, Frankopanova ulica, in der Speditionskanzlei Tončič in der Meljska cesta und im Friseurgeschäft Franjo Novak, Aleksandrova cesta, entgegengenommen.

**m. Abschaffung des öffentlichen Anstandsorfes am Hauptplatz.** Im Zuge der Regulierung des Hauptplatzes wurde der dort vor einigen Jahren angelegte unterirdische öffentliche Anstandsort aufgelassen. In den entsprechend adaptierten Räumen wird ein Transformator untergebracht werden.

**m. Die ambulante Gasschutzausstellung noch nicht eingetroffen.** Wie wir erfahren, ist die in mehreren Waggons untergebrachte Gasschutz-Wanderausstellung, die gegenwärtig Slowenien bereist, noch nicht in Maribor eingetroffen, da eine Aenderung des Reiseprogramms vorgenommen werden mußte. Der Tag der Ankunft des Sonderzuges wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

**m. Wiederaufnahme des Baues der prawoslawen Kirche.** Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Arbeiten am Bau der prawoslawen Lazar-Kirche am Jugoslovanski trg, die vor zwei Jahren eingestellt worden waren, wieder aufgenommen. Der stattliche Bau wurde neu eingerüstet, sodaß er bereits bis zum Herbst unter Verputz gebracht sein wird. Die Fertigstellung der Arbeiten dürfte jedoch erst im nächsten Jahre erfolgen. Die Mittel für die Wiederaufnahme der Bauarbeiten werden durch eine Bau-lotterie aufgebracht werden.

**m. Straßenbau in Marija Snežna.** Der Bau der Verbindungsstraße wieder aufgenommen, die von der Banatsstraße St. Ilj—Anače abzweigt und zum bekannten Ausflugs- und Wallfahrtsort Marija Snežna führt. Der Ort ist der höchstgelegene in den Slow. Büchern und bietet von ihm eine prächtige Aussicht. Die Arbeiten wurden mit Unterstützung der Banatsverwaltung schon im Vorjahr begonnen und wurde bereits der schwierigste Teil, der Aufweg bis zur Kirche, beendet. Dank dem Entgegenkommen der Bevölkerung, die die Parzellen-

streifen für den Straßenbau kostenlos abgerollt hat und auch verschiedene Materialzufuhren unentgeltlich vornimmt, schreiben die Arbeiter rüstig vorwärts.

**m. Verkehrsbeschränkung infolge der Regulierung des Hauptplatzes.** Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der Regulierung des Hauptplatzes bzw. der Verlegung des Viktualienmarktes an Wochenmärkten, d. h. am Mittwoch und Samstag, der Fuhrwerksverkehr am Vodnikov trg, am Vojašniški trg und in der Džitaniška ulica bis auf weiteres zwischen 6 und 10.30 Uhr untersagt ist. Zuwiderhandeln wird im Sinne der bestehenden Bestimmungen mit Geldstrafen bis zu 500 Dinar oder bis zu 10 Tagen Arrest bestraft.

**m. Gewerbetreibende stellen aus.** Jene Gewerbetreibende, die sich an der Ausstellung während der Mariborer Festwoche zu beteiligen gedenken, werden aufgefordert, ihre Beteiligung unverzüglich (spätestens bis zum 11. Juli) in der Kanzlei des Slowenischen Gewerbevereines in Maribor, Vetrinjska 11 (1. Stock) bekanntzugeben.

**m. Rückkehr der Mariborer Sokolabordnung aus Prag.** Die Mariborer Teilnehmer am allslawischen Soletag in Prag kehren mit Sonderzug am Freitag, den 8. d. um 13 Uhr heim. Der Mariborer Sokol will den Heimkehrern einen besonders schönen Empfang bereiten.

**m. Freilichtaufführung in Ruše.** Die tüchtige Schauspielergruppe in Ruše bereitet im dortigen allseits bekannten Sommertheater am 24. d. eine neue Freilichtaufführung vor. Zur Aufführung gelangt das Volksstück »Miklova Zala«, das von Franz Sornik für die Freilichtaufführung entsprechend bearbeitet wurde. Die Regie führt wiederum Opernsänger Janko aus Ljubljana.

**m. Eine interessante Fehde.** Vor dem Einzelrichter Dr. Obrar des hiesigen Bezirksgerichtes fand gestern eine Verhandlung in der Klage des Schauspielers Milan Košič gegen den pensionierten Militärauditor Dr. Tomislav Teklić statt, eine Ehrenbeleidigungsklage, die Košič als Beantwortung einer Klage seines Prozeßgegners wegen leichter Körperverletzung gegen den Kläger angestrengt hatte. Milan Košič wird von Dr. Pretnar, Dr. Teklić hingegen von Dr. Kukovec verteidigt. Beim gestrigen Verhandlungstermin wurden zunächst die Sängerin Jelka Iglič und die Rechtsanwältin Frau Štork als Zeuginnen einvernommen. Die Verhandlung wurde bis zum 23. August vertagt, da die Einvernahme einer ganzen Reihe von Zeugen erforderlich ist.

**m. Die geschätzten Bezieher der »Mariborer Zeitung«, die im Sommer ihren Wohnsitz verändern, werden höflich ersucht, der Verwaltung des Blattes nicht nur die neue Adresse, sondern gleichzeitig auch die alte Adresse bekanntzugeben. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.**

**m. Ein Pferd vom Blitze getötet.** Während des schweren Gewitters vergangenen Sonntag nachmittags wurde das auf der Wiese weidende Pferd des Besitzers Jakob Jurančič in Gačnik bei Jarenina vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Der Besitzer befand sich nur einige Schritte vom Pferd entfernt u. blieb unverseht. Er erleidet einen Schaden von 4000 Dinar.

**m. Motorradunfall.** Auf der Straße nächst Sv. Kungota fuhr gestern der 26-jährige Elektromechaniker Anton Fras mit seinem Motorrad in eine Hecke hinein und trug hierbei schwere Kopfverletzungen und einen Armbruch davon. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

**m. In den Brunnenschacht gestürzt.** In der Džitaniška ulica in Pobrežje ereignete sich gestern ein verhängnisvoller Unfall. Das dreijährige Töchterchen des Straßenaufsehers Udoč, wollte beim ungedeckten Brunnen Wasser trinken, es stürzte sich jedoch zu stark vor und stürzte kopfüber in den etwa zehn Meter tiefen Brunnenschacht. Glücklicherweise merkten die in der Nähe befindlichen Personen den Unfall und ein junger Mann kletterte unverzüglich an einem Seil befestigt, in den Brunnenschacht. Es gelang ihm, das Kind hervorzuholen. Das Mädchen, das

beim Sturz in die Tiefe schwere Verletzungen erlitten hatte, wurde ins Krankenhaus überführt, wo sich die Ärzte bemühen, es am Leben zu erhalten.

**\* Zahnarzt Dr. Dernjač ordiniert wieder.** 6564

**\* Gasthaus Krempl** jederzeit spezialzubereitete Krebse, Backhühner, Faßbier, Erdbeerbowle, schönster Abendgarten.

**\* Uhren, Goldwaren, feine Bleikristalle** in reichhaltiger Auswahl auch gegen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag bei **M. Jigerjev sin, Gosposka 15.** 6573

## Aus Celje

### Hilde Holovsky zum Gedächtnis

Am 4. Juli sind es fünf Jahre gewesen, daß Hilde Holovsky, das junge Eislaufergenie und Ehrenmitglied des Skiklubs Celje, in ihrem 17. Lebensjahr abgerufen worden ist. Diesen Jahrestag nehmen wir war, der toten Eislauferkünstlerin ein Gedenkblatt zu widmen.

Hilde Holovsky wurde am 29. April 1917 geboren. Aus gesundheitlichen Gründen widmete sich das Mädchen früh dem Sport. Das Eislaufen lag ihr besonders. Die Mutter der damaligen Eislaufer-Weltmeisterin Frau Herma Szabo-Jarosch entdeckte das Eislauftalent der Kleinen u. machte den Trainer Herrn Pepi Weißpfandler, der bis zuletzt Hilde schulte, auf das junge Talent aufmerksam. Schon nach einem Monat Training startete die kleine Hilde 1926 zum erstenmal in Wien am Engelmänn-Platz und wurde als Neunjährige gegen zwei bedeutend ältere Wettbewerberinnen Dritte. Nun ging es rasch vorwärts: zweiter Platz im Wiener Eislauferverein, erster Platz als Juniorin bei den Deutschen Kampfspiele, dann fünf erste internationale Juniorenpreise; nun wurde sie mit vierzehn Jahren Seniorin. Zum ersten Male errang sie in dieser Klasse einen zweiten Preis im Wiener Eislauferverein und in der nächsten Saison bei der Europameisterschaft den dritten Platz gegen die Weltmeisterin Sonja Henne, in derselben Saison in der Weltmeisterschaft den zweiten Platz hinter Sonja Henne. Im Jahre 1932 wurde Hilde Holovsky gegen die frühere Weltmeisterin Fritzi Burger Damenmeisterin von Österreich. Im Jahre 1933 konnte Hilde Holovsky die österreichische Damenmeisterschaft behaupten u. besetzte in der Londoner Eislauferweltmeisterschaft bei schärfstem Wettbewerb den dritten Platz. Im Juli 1933 wurde sie zu Grabe geleitet, der Auferstehung entgehen.

Als die junge Weltmeisterin am 16. und 17. Jänner 1933 im hiesigen Stadtpark die glitzernde Eisfläche betrat, rauschte ein Beifall auf, der nicht mehr abriß, als sie ihr herrliches, einzigartig vollendetes Programm vortrug. Wenn sie wie ein Wirbelwind die Pirouette drehte, auf den Spitzen über das Eis trippelte oder mit absoluter Sicherheit ihre Sprünge ausführte, schwoll der Beifall an und wollte nicht enden. Weder ein Dr. Fuchs, noch ein Salchow, noch ein Gustav Hügel haben damals zu ihrer Zeit, als sie Weltmeisterin waren, das gekonnt, was dieses junge Mädel aufs Eis schrieb. Eine wahre Weltmeisterschaft. Mit Hilde Holovsky aber haben wir nicht nur ein Eislaufergenie, sondern auch eine Künstlerin von reiner, echter, im besten Sinne deutscher Wesensart verloren, einen Menschen, der eine Lücke läßt, einen quecksilbrigen Kobold, der mit seiner kalten Spitzbubenhaftigkeit die Celjeer außer Rand und Band und Ruh und Fried gebracht hat.

Mögen diese Zeilen beweisen, daß die Tote in den Herzen ihrer Freunde, Kameraden und Kameradinnen des Skiklubs Celje, noch lebendig ist und es immer bleiben wird.

H. P. Scharfenau.

**c. Radeče bekam ein Musikheim.** Am Sonntag wurde das neue Musikheim des Musikvereines »Savski val« in Radeče feierlich eröffnet. Von überallher waren die Festteilnehmer gekommen, allen voran die Musikvereine aus Zidani most, Senova bei Rajhenburg und Hrastnik — aus Hrastnik waren gleich zwei Musikvereine erschienen, die der Kohlenbergwerksgesellschaft und die der Glasfabrik. Der

Musikverein in Radeče ist im Jahre 1911 durch Herrn Gutmannstal begründet worden. Zur Zeit ist Herr Anton Vodov Obmann und Kapellmeister zugleich. Der Verein dankt allen Gästen und Gönnern auf das herzlichste für ihre treue Freundschaft sowie für die vielen Spenden.

**c. Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am Sonntag Herr Professor Mirko Močan mit Fräulein Zadravec getraut. Prof. Močan war mehrere Jahre Chormeister des Gesangsvereines »Celjski zvon« gewesen. Den Neuvermählten viel Glück und Segen für die Zukunft!

**c. Radrennen.** Der Klub der Slowenischen Radfahrer in Celje führt am kommenden Sonntag (10. Juli) ein Zwischenklubbrennen in zwei Abschnitten durch, das bei jedem Wetter abgehalten wird. Der erste Kurs geht von Celje über Podplat und Poljčane nach Konjice (Ziel des ersten Abschnittes), der zweite Kurs von Konjice über Celje nach Rogaška Slatina (Ziel des zweiten Abschnittes). Auf den ersten Kurs wird in Celje um 5 Uhr 30 Minuten vom Start gegangen, auf den zweiten Kurs in Konjice um 9 Uhr. Das Ziel in Rogaška Slatina wird etwa um 11 Uhr zum erstenmal durchfahren werden. Es ist eine Reihe von schönen Preisen ausgeschrieben. Dem besten Fahrer des Radfahrerklubs in Celje winkt ein neues Rennrad, Marke »Diamant«, ein Geschenk des Herrn Anton Bremec in Celje. Anmeldungen übernimmt bis zum 7. Juli Herr August Zumer, Kaufmann in Celje, Prešernova ulica.

**c. Reisekoffer vertauscht.** Im Personenzug am letzten Samstag nachmittag hat jemand auf der Strecke Celje—Smartno ob Paki seinen Reisekoffer mit dem des Schriftstellers Prof. Dr. Franz Mišič vertauscht. Im Koffer waren neben Kleidern und Wäsche unersetzliche Manuskripte für ein Buch über das Santhal, sowie ein Postsparkassenbüchel. Der gegenwärtige Besitzer des Koffers wird dringend gebeten, ihn sofort an folgende Anschrift zu senden: Prof. Dr. Franz Mišič, Mozirje (Maribor).

**c. Spenden.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Komponisten Medizinalrat Dr. Anton Schwab in Celje spendeten Großkaufmann Božidar Ravnikar in Celje und der Gesangsverein »Celjski zvon« je 150 Dinar zugunsten der Studentenküche.

**c. »La Habanera«.** Im Unionkino läuft heute, Mittwoch, ein Film mit der schwedischen Charakterdarstellerin Zarah Leander. Diese ist auch in diesem Film hervorragend und einige Szenen sind von ergreifender Wucht und von einer tief menschlichen Stärke. Ihre ganze Seele spiegelt sich in ihren Mienen und Gesten genau und eigenartig wider.

### Vor Gericht.

»Sie sind bei Ihrem Einbruch mit äußerster Frechheit vorgegangen, Angeklagter.« »Ja, Herr Richter, wissen's mit schamhaftem Erröten ist da nicht viel zu machen.«

### Interessant.

»Wo warst du denn gestern, Rudi?« »Bei einem sehr interessanten Vortrag, Bobby, über »Die Entfernung der Fixsterne«. »Schau, schau, und wie entfernt man sie denn?«

## Ion-Kino

**Burg-Tonkino.** Der große Zarah-Leander-Film »Zu neuen Ufern«. Ein wunderbarer Großfilm mit Willy Birgel als Partner der berühmten Zarah Leander, die gerade mit diesem Film zufolge ihrer überragenden schauspielerischen und gesanglichen Leistung Weltberühmtheit erlangte. — In Vorbereitung: »Orient« mit Carry Cooper in der Hauptrolle.

**Union-Tonkino.** Premiere des hervorragenden Spitzenfilms »Menschen auf Irrwegen«, nach dem bekannten Theaterstück mit Lida Baarova in der Hauptrolle. Ein ausgezeichnete Gesellschaftsfilm aus dem Leben der heutigen Generation, der das Problem erwachsener Kinder und deren Eltern behandelt. Ein Film, an dem niemand gleichgültig vorbeigehen soll. Nächstes Programm die entzückende Filmkomödie »Mädchen pensionat« mit Angela Salloker, Attila Hörbiger, Raoul Aslan, Hilde Krahl und Leopoldine Konstantin.

### Apothekenachdienst

Bis zum 8. Juli versehen die **M o h r e n - A p o t h e k e** (Mag. Pharm. Mayer) in der Gosposka ulica 2, Tel. 28—12, und die **S c h u t z e n g e l - A p o t h e k e** (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22—13 den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Donnerstag, 7. Juli.

**Ljubljana,** 12 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.10 Richtig slowenisch. 20.30 Violinkonzert. — **Beograd,** 18.05 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Vortrag. 20.30 Konzert. — **Prag,** 16.15 Kurkonzert. 18.20 Unterhaltungsmusik. 19.25 Blaskonzert. 20.20 Leichte Musik. — **Beromünster,** 18.10 Schallpl. 18.30 Vortrag: Graf Zeppelin. 19.05 Konzert. 20.10 Vortrag: Hans Holbein. 20.45 Sinfoniekonzert. — **Budapest,** 18.15 Konzert. 19.30 Operette. — **Paris,** 18.45 Konzert. 20.30 Hörspiel. — **Straßburg,** 19.30 Gesang und Klavier. 20.30 Buntes Konzert. — **London,** 18.25 Konzert. 20 Hörspiel. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 »La Boheme«, Oper von Puccini. — **Mailand,** 17.15 Italienisch - Brasilianisches Austauschkonzert. 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Deutschlandsender,** 18 Louis Trenker spricht. 19.10 Musikalischer Reigen. 20.10 »Die lustigen Weiber von Windsor«, Oper von Nicolai. — **Berlin,** 18 Schallpl. 19.10 Tanzmusik. 20 Bunter Abend. — **Breslau,** 18.20 Lustspiel. 19.10 Hörspiel. 20.30 Konzert. — **Leipzig,** 18.20 Konzertstunde. 19.05 »Donna Diana«, Oper von Reznicek. — **München,** 17.10 Hörspiel. 19.10 Schallpl. 20.30 Kammermusik. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Sch. 16 Konzert. 18 Vortrag für Photographen. 19.10 Kammermusik. 20 Bunter Abend.

**Willst du etwas Nettes kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen; Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.**

- nein, gnädige Frau, es ist nicht „genau dasselbe“



Nur »Nivea« enthält Eucerit, das Kräftigungsmittel für die Haut. Kein anderes Hautpflege-mittel ist »genau dasselbe«. Nivea kühlt das Hautgewebe und verringert dadurch die Gefahr des Sonnenbrandes. Eine mit Nivea gekräftigte Haut strahlt schön und gleichmäßig und schützt Sie bei plötzlicher Abkühlung gegen Erkältung.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Häufung der Reserven überall

FÜLLUNG DER WARENVORRÄTE IN DEN MEISTEN STAATEN

Um die Bildung von Rohstoffreserven ist es immer noch nicht still geworden. In England sind zwar die größten Käufe wohl bereits getätigt, aber die Möglichkeit zu einer Fortsetzung dieser Ankäufe bleibt weiterhin bestehen. In Holland hat die Regierung jetzt offiziell erklärt, daß sie eine Regelung vorbereite, wonach der Einfuhrhandel umfangreiche Vorräte an Rohstoffen und Nahrungsmitteln ansammeln soll, die der Regierung in Kriegezeiten zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Kosten für die Lagerung werden von der Allgemeinheit getragen werden, wobei man sich über das System der Kostenverteilung noch nicht ganz klar ist. Eine Gesetzesänderung, die der Regierung die Möglichkeit zur Durchführung der Pläne gibt, befindet sich in Vorbereitung.

Welchen Umfang im übrigen die privaten Vorräte in vielen Fällen haben können und welcher Einfluß von ihnen auf die Marktgestaltung ausgehen kann, wurde so recht deutlich bei einer amtlichen dänischen Veröffentlichung über die Bestände des Handels und der Industrie an bestimmten Rohstoffen und Halbfabrikaten. Es ergibt sich daraus, daß die Vorräte im Vergleich zu Ende des Jahres 1935 bis Ende 1936 im Durchschnitt um mehr als 100% angestiegen waren, daß sie sich aber bis Ende des Jahres 1937 teilweise schon wieder vermindert hatten. Dies bezieht sich sowohl auf alle Arten von Bau- und Konstruk-

tionseisen, Bleche usw. sowie auf Glas, Benzin und andere Treibstoffe, Salpeter, Düngemittel, Baumwolle, Wolle, Tabak und Kaffee. Von den Eisenbeständen wird angegeben, daß sie zwischen 30 u. 45% des gesamten Verbrauchs des Jahres 1937 ausmachen, bei Brennstoffen sind es etwa 25 bis 40%, bei Düngemitteln etwa 25%, wobei für Chilesalpeter sogar ein Anteilsatz von 60% erreicht wurde. Häute u. Baumwolle waren zwar nur im Umfang von etwa 15% des Jahresverbrauchs von 1937 auf Lager, dagegen betrug dieser Bestand für Tabak rund 100% und für Kaffee etwa 40% des Jahresverbrauchs.

Zieht man in Betracht, daß im laufenden Jahr ein starker Verbrauchsrückgang eingetreten ist, und daß die Preise rückläufig sind, so kann man aus diesen Zahlen ersehen, welche Hemmungen für Neubestellungen aus ihnen resultieren.

× **Ansteigen der staatlichen Wertpapiere.** Schon mehrere Jahre wird eine kräftige Steigerung der Kurse der jugoslawischen Staatswerte beobachtet. In den letzten Wochen ist zwar bei einigen Papieren eine leichte Abschwächung eingetreten, doch war dies nur eine vorübergehende Erscheinung. Seit einigen Tagen ist die Tendenz wieder nach aufwärts gerichtet. Nach Mitteilungen der Nationalbank betrug der Durchschnittskurs der 2½%igen Kriegsschadenobligation an der Beograder Börse im Mai 483,41 ge-

gen 406,98 im Vergleichsmonat des Vorjahres und 357,94 des Jahres 1936, der 7%igen Investitionsanleihe 100,23 (88,04, 82,42), der 4%igen Agrar 62,08 (52,84, 48,12) und der 6¼%igen Beglück 93,72 (76,36, 67,31) Dinar.

× **Zwei neue Hüttenwerke.** Wie bereits berichtet, wurde zwischen der englischen Gesellschaft »Trepča Mines« und der Beograder Regierung ein Einvernehmen dahin erzielt, daß das in Jugoslawien geförderte Blei- und Zink Erz im Inlande verwendet wird. Deshalb wird die Unternehmung noch heuer den Bau eines großen Hüttenwerkes in Zvečan aufnehmen, in dem Blei gewonnen wird. Gleichzeitig wird in Sabac eine Zinkhütte in Bau gegeben werden. Für die nächsten Tage wird die Fusion der vier großen englischen Bergbauunternehmungen »Trepča«, »Kaponik«, »Zletovo« und »Novo brdo« erwartet. Zu diesem Zweck wird das Aktienkapital der »Trepča Mines Ltd.« um 400.000 auf 1.525.000 Pfund Sterling erhöht werden, was etwa 360 Millionen Dinar gleichkommt.

## Börsenberichte

Ljubljana, 5. d. Die Börse war wegen des Staatsfeiertages geschlossen. Zagreb, 5. d. M. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 476—480, 4% Agrar 62,25—64, 4% Nordagrar 60—0, 6% Beglück 90,75—91,50, 6% dalmatinische Agrar 90—90,50, 7% Stabilisationsanleihe 98,50—0, 7% Investitionsanleihe 0—99, 7% Hypothekbankanleihe 99,50—0, 7% Blair 92,50—93, 8% Blair 97—97,50; Agrarbank 226—231.

Punčec, Pallada, Kukuljević und Mitlić am Start.

: **Riggs — Tennismeister der USA.** In Abwesenheit von Budge wurden in New York die amerikanischen Tennismeisterschaften entschieden. Sieger blieb zum dritten Mal Bobby Riggs, der im Endspiel Gardner Mulloy mit 6:4, 5:7, 4:6, 6:1, 7:5 schlug.

: **Den Großen Preis von Paris der Radfahrer,** der am Sonntag in Vincennes entschieden wurde, gewann der deutsche Meister Albert Richter, der somit seinen Sieg aus dem Jahre 1934 wiederholen konnte. Zweiter wurde der Holländer van Vliet. Weltmeister Scherens erlitt einen schweren Sturz und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

: **Zwei neue Hveger-Weltrekorde.** Bei einem Schwimmfest in Helsingör wartete die dänische Meisterin Ragnhild Hveger mit zwei neuen Weltrekorden auf. Ueber eine Meile schlug Hveger in 23:11,5 an und unterbot den bisherigen Rekord der Amerikanerin Helen Madison von 23:34,6 ganz beträchtlich. Ueber 1500 Meter schwamm die Dänin 21:45,7 und löschte damit die Bestleistung ihrer Landsmännin Frederiksen von 23:36,7.

## Liebe in USA

(ATP). Zeit ist Geld — und wer hat schon Geld oder — Zeit zu verlieren?

Ein europäisches Mädchen, das sich bei einem Amerikaner darüber beklagte, daß die Amerikaner zu rasch in ihrem Verlangen nach Zuneigung seien, bekam zur Antwort: »Wie, am dritten Tage seiner Bekanntschaft mit Ihnen, lud er Sie erst zu einem Weekendausflug zu Zweien ein? Der muß aber sehr viel Zeit gehabt haben!« Das erstaunte Mädchen hat sich niemals mehr bei einem Amerikaner über das zu rasche Tempo seiner Landsleute beklagt.

Ein anderes europäisches Mädchen war einer leichten Ohnmacht nahe, als sie mit folgenden Worten von einem amerikanischen boy angesprochen wurde: »Etwas zu essen, mein Fräulein?« Als sie nicht reagierte — sie war zu hungrig, sah aber auf Formen — meinte der boy sachlich: »Ach, Sie wollen lieber ins Kino gehen?«

Das kleine Fräulein drohte entrüstet den Kopf zur Seite. Da meinte der boy sehr energisch: »Ein Drink also?« — Aber die Klut war zu groß. Das Mädchen stieg in ein Taxi — allein — und der boy schüttelte den Kopf und dachte: »Welch ein komisches Mädchen!«

Dasselbe Mädchen wurde von einer kleinen Amerikanerin zu einer Cocktail-Party geladen und fiel dort von einem Entsetzen ins andere, als sie sah, welche Freiheiten sich die amerikanischen Mädchen bei Alkohol erlauben, um alles am nächsten Tage, bei nüchterner Stimmung zu vergessen.

Ein junger Europäer, der einem amerikanischen Mädchen seit einigen Wochen heftig den Hof machte, war von ihrem ersten Kuß so gerührt und entzückt, daß er sich verpflichtet fühlte, seiner Schönen am nächsten Morgen eine Bonbonniere zu schicken. — Fünf Minuten später rief ihn das »girl« an und fragte ihn, ob er beabsichtige, einen Bonbonladen zu eröffnen, denn das würde nötig sein, wenn er jeder Amerikanerin nach jedem Kuß eine Bonbonniere verehren wolle.

## Bücherschau

b **Trgovaki tovariš.** Organ des Kaufleutevereines »Merkur« in Ljubljana, sowie der Slow. Kaufleutevereine in Maribor und Celje. Erscheint monatlich. Jahresabonnement 36, Einzelnummer 5 Dinar. Doppelnummer 5—6. Das vorliegende Heft befaßt sich u.a. mit dem Außenhandel Jugoslawiens und bringt eine mit reichem statistischen Material versehene Entwicklung in den vergangenen Jahren.

b **Illustrierte Zeitung Leipzigs.** Die neueste Nummer dieser bekannten Zeitschrift bringt eine Anzahl von Gemälden des vor 400 Jahren gestorbenen Malers Veit Stöb ferner einen Bericht über die Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei in Kronenburg (Elbe) usw. Auch der übrige Teil dieses stattlichen Heftes bringt wieder eine Reihe von interessanten Abbildungen und Beiträgen.

b **Wirtschafts-Dienst.** Wochenzeitschrift für Weltwirtschaft und Welthandel. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschaftsarchiv. Nr. 26. Preis für Einzelnummer 1 Mark.

b **Die neue Linie.** Die Julinummer dieser interessanten und repräsentablen Monatszeitschrift für die Dame und Familie bringt Abbildungen vom Münchner Kunstleben, ferner Schilderungen von Land und Leben in Rumänien, Abbildungen der Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei in Kronenburg, Reproduktionen berühmter Gemälde und Plastiken, eine schöne Modebeilage usw. Preis pro Einzelnummer 1 Mark.

b **Magazin Cinema.** Monatsschrift für Gesellschaft und Unterhaltung. Zagreb. Preis pro Heft 10 Dinar. Die vorliegende, wieder reich bebilderte Julinummer befaßt sich vornehmlich mit der Badesaison und bringt interessante Motive von der See und von den Sommerfrischen am Lande.

b **NS-Funk.** Die neueste Nummer dieser Wochenzeitschrift für Radio bringt das ausführliche Senderprogramm, ferner eine Reportage des Rundfunkhumoristen Georg Erich Schmidt und für eine Reihe von Sendern eine billige Beilage, die auf die wichtigsten Sendungen der in Frage kommenden Radiostationen hinweist. Preis pro Nummer 20 Pfennig.

b **Die Woche.** Zum 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin gibt »Die Woche« eine wertvolle Sondernummer heraus. Das aufschlußreiche Heft veröffentlicht viele seltene Foto-Dokumente aus dem abenteuerlichen Leben des »verrückten« Grafen und zeigt eine Fülle einzigartiger Bilder aus der ereignisreichen Entwicklungsgeschichte des Luftschiffbaues mit anschließenden Sonderbeiträgen. Außerdem aktueller Fotoquerschnitt von den Ereignissen der letzten Tage.

## Im Zweifel.

»Können Sie schwimmen?« »Ich weiß nicht!« »Nanu??« — bevor ich dazu komme, das Tempo zu machen, gehe ich schon unter...«

## Sport

### Leichtathletikmeisterschaft von Maribor

Am 22., 23. und 24. Juli bringt der Sportklub »Železnica« die Leichtathletikmeisterschaft von Maribor im Einzelbewerb zur Entscheidung. Das Programm gestaltet sich wie folgt:

22. Juli um 18.30 Uhr: Laufen 800 Meter. Laufen 5000 Meter.

23. Juli um 16 Uhr: Vorläufe 100 Meter. Kugelstoßen. Hochsprung mit Anlauf. Vorläufe 400 Meter. Laufen 100 Meter Finale. Hammerwerfen. Dreisprung. Laufen 400 Meter Finale. Hürden 110 Meter Vorläufe.

24. Juli um 8.30 Uhr: Hürden 110 Meter Finale. Diskuswerfen. Vorläufe 200 Meter. Stabhochsprung. Laufen 1500 Meter. Speerwerfen. Laufen 200 Meter Finale. Laufen 10.000 Meter. Weitsprung mit Anlauf. Staffel 4x100 Meter.

Startberechtigt sind verifizierte Athleten, die einem Maribor Klub angehören. Der jeweilige Erstplacierte geht als Meister von Maribor 1938 in seiner Disziplin hervor. Anmeldungen sind bis zum 15. d. 12 Uhr mittags an Jože Jenko, Maribor, »Železnica«-Stadion, zu richten. Die Nenngebühr beträgt 3 Dinar pro Mann. Nachträgliche Nennungen sowie Nennungen ohne beigelegte Nenngebühr werden nicht berücksichtigt.

### 2. Runde des Mitropa-Cup

Der Mitropa-Cup der Fußballer wird am kommenden Sonntag mit der zweiten Spielrunde weitergeführt, in der die beiden jugoslawischen Wettbewerber nicht mehr mittun. In Genua treffen »Genova« und der rumänische Vertreter »Ripensia« aufeinander. »Slavia« und »Ambrosiana« spielen in Prag, in Turin sind »Juventus« und »Kladno« die Gegner, während in Bukarest »Rapid« und »Fenerbary« in Budapest aufmarschieren. Die Rückspiele finden dann am 17. d. M. statt, worauf die beiden Runden

des Semifinales folgen werden. In der Konkurrenz wirken somit drei italienische, je zwei tschechoslowakische und rumänische sowie eine ungarische Mannschaft mit.

### Start zur »Tour de France«

Gestern nahm die 32. »Tour de France«, die Radfahrt durch Frankreich und zugleich das schwerste Straßenrennen der Welt, ihren Anfang. Vier komplette Zwölfermannschaften von Frankreich, Deutschland, Belgien und Italien, dazu vier Sechsermannschaften von Spanien, der Schweiz, Holland und Luxemburg nehmen den Kampf auf und 24 Einzelradfahrer, durchwegs Franzosen, vervollständigen das Feld, das am Start mithin aus 96 Fahrern besteht. Vom 5. bis 31. Juli werden in 21 Etappen rund 4600 Kilometer gefordert, nur sechs Ruhetage gönnen den Teilnehmern das unbedingt notwendige Maß von Erholung. Die stärksten Straßenfahrer der Welt versammeln alljährlich die »Tour de France«, die so eine Art von Weltmeisterschaft darstellt, in der zu siegen als Einzelfahrer wie im Länderklassement den höchsten Triumph im Radsport bedeutet.

: **Motorradrennen in Ljubljana.** Der Sportklub »Hermes« veranstaltet Sonntag, den 10. d. auf seiner Rennbahn in Šiška ein Flachbahnrennen.

: **Im Kampfe um den Adria-Cup** treffen Freitag abends in Ljubljana »Ilirija« und der Spliter »Jadrans« aufeinander.

: **Fußball in Slovenjgradec.** In Slovenjgradec wird auch fleißig Fußball gespielt. Der dortige Sportklub »Mislinja« lud diesmal den SK. Zalec ein, den er nach recht anregendem Kampf mit 3:2 (1:2) schlug.

: **14 Nationen bei den deutschen Tennismeisterschaften.** In Hamburg finden vom 8. bis 17. Juli die Tennismeisterschaften von Deutschland statt, an denen sich Vertreter von 14 Staaten beteiligen werden. Vollzählig erscheint das jugoslawische Auswahlteam mit Hella Kovač,

## Reportage aus USA

# Neue Wege der Jugenderziehung

DER SCHULREFORMATOR VON BIRMINGHAM

(ATP). Trotz aller polizeilicher Gegenmaßnahmen verursacht das Gangsterwesen den Richtern und Anwälten in den Vereinigten Staaten schwerstes Kopfschmerzen. Es ist besonders die erschreckende Kriminalität der Jugendlichen, die den sprichwörtlichen amerikanischen Optimismus stark beeinträchtigt. Man ist sich in pädagogischen Kreisen darüber klar, daß eine der tiefsten Ursachen dieses Mißstandes in der oberflächlichen, den Erfordernissen unserer Zeit nicht mehr genügenden Jugenderziehung zu suchen ist.

Doch ist man weit davon entfernt, aus dieser Erkenntnis die notwendigen praktischen Folgerungen zu ziehen, denn die erforderliche Änderung der pädagogischen Grundlagen des Schulwesens, ist eine schwierige, viel Geld und Mühe erheischende Aufgabe. Außerdem würde sich ein merkbarer Erfolg vielleicht erst nach Jahren einstellen, und dies ist dem skeptischen Amerikaner, der nicht viel für langsame Entwicklung übrig hat, und seinen Mißheißer gern unmittelbar von Erfolg gekrönt sieht, unsympathisch. Trotzdem gelang es einem amerikanischen Jugenderzieher, Dr. Charles B. Glenn, Superintendent des Schulwesens von Birmingham im Staate Alabama sich von dieser Mentalität freizumachen, ein großzügiges Versuchswerk auf dem Gebiete der Jugenderziehung zu organisieren.

## Zwölfjahresplan des Schulwesens

Dr. Glenn geht von der Voraussetzung aus, daß die Charaktereigenschaften zum Großteile auf Gewohnheit beruhen, daß sich der Mensch in den verschiedenen Situationen die das Leben bringt immer wieder gleich benehmen wird, und zwar so, wie es der ihm gewordenen Erziehung entspricht, wie er es »in der Schule gelernt hat«. Mut oder Feigheit, Ehrenhaftigkeit oder Schurkerei sind daher nach Dr. Glenns Ansicht weniger angeborene, als anerzogene Eigenschaften. Die Schule darf nun, so behauptet Dr. Glenn, den Jugendlichen nicht mit »Lesebuchgeschichten« abspeisen, sondern muß reale Situationen, mit all ihren Versuchungen und Gefahren, so wie sie eben das Leben der Erwachsenen mit sich bringt, schaffen.

Dr. Glenn stellte einen Zwölfjahresplan für die Erziehung der Jugend von Birmingham auf, in dem die Gründung von gesellschaftlichen Vereinigungen und Klubs, denen auch Lehrer angehörten, eine große Rolle spielte. Denn durch ein organisiertes Zusammenleben von fröhlicher Jugend an, gelingt es am besten, unsoziale Triebe und Instinkte im heranwachsenden Menschen zu überwinden.

## Arbeit ist keine Schande

Jedes Jahr wurde eine andere wünschenswerte Charaktereigenschaft in den Mittelpunkt des Erziehungsprogrammes gestellt, und so wurde nach und nach in den jungen Menschen der Sinn für Fleiß, Sparsamkeit, Selbstbeherrschung, Barmherzigkeit, Höflichkeit etc. entwickelt. Anfänglich wurden die Versuche Dr. Glenns mit scheelenden Augen angesehen, man spöttelte über den »Idealisten«, der Menschen »Laboratorien« umformen wollte. Doch nach und nach gewann er die öffentliche Meinung für sich u. heute besteht eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Schule, Kulturinstitutionen und Presse.

Doch Dr. Glenn ist nicht nur ein mutiger, vorurteilsfreier Pädagog, sondern auch ein gebildeter Volkswirtschaftler ein Kenner der sozialen Probleme seiner Landes. Mit Schrecken sah er, wie sich die Jugend in die schlechtbezahlten Beamtenberufe drängte, während die Fabriken vergeblich nach einem intelligenten, qualifizierten Arbeiter Nachwuchs riefen.

Er selbst hatte es mitgemacht, daß er, als junger Student, während seiner Ferienzeit irgendeine Fabriks- oder Landarbeit annehmen wollte, doch keine Stellung fand, da man eben Weiße nicht für »Negerarbeiten« engagierte. Als führender Schulmann hatte er dann allerdings Gelegenheit, den Kampf gegen dieses Vorurteil aufzunehmen. Zu den Schulgebäuden von Birmingham gehören weite Felder

## Aus der Medizin

## Genesung am Meer

(ATP). Für den Binnenländer ist ein längerer Aufenthalt am Meer stets von nachhaltigem Einfluß. Je nach der geographischen Lage der See und der gesundheitlichen Verfassung des Menschen wirkt er verschieden auf den Erholungssuchenden. Die Küsten nördlicher Gewässer haben eine reizende und anregende Wirkung, die auf der kühleren Luft- und Wassertemperatur, dem stärkeren Wellenschlag, der kräftig bewegten Luft und dem hohen Grade der an ultravioletten Strahlen reichen Besonnung beruht.

Das Klima südlicher Küsten dagegen schont und beruhigt die Nerven. Die ständig wärmere Temperatur des Wassers und der Luft, der minder heftige Wellenschlag, der gleichmäßige Feuchtigkeitsgehalt der Atmosphäre, die regelmäßigen Windströmungen und besonders die Staub- und Keimarmut der Luft sind hierbei maßgebend. Das Wasser verfügt über einen hohen Kochsalz- und Jodgehalt, der sich auch der atmosphärischen Luft mitteilt und darum sehr günstig auf die Atmungsorgane wirkt. Schon viele chronische Katarrhe der Atmungsorgane und auch leichtere Lungenleiden sind bei einem längeren Aufenthalt an südlichen Küsten ohne besondere ärztliche Behandlung geheilt worden. Allgemein begünstigt das Seeklima die Genesung nach schweren Erkrankungen; insbesondere sind

## Kinder, die Infektionskrankheiten durchgemacht haben

oder mit Rachitis, Skroflose oder Tuberkulose der Gelenke oder Lymphdrüsen behaftet sind, in diesem Klima gesund geworden. Schwächliche, blutarme und erholungsbedürftige Kranke, deren Herz vielleicht nicht ganz intakt ist, suchen besser ein südliches Bad mit milderem Klima auf. Oft dürfen sie sogar nicht ins Wasser selbst gehen, sondern müssen sich auf den Aufenthalt am Strande beschränken, der mit einem kürzeren oder längeren Luft- und Sonnenbad verbunden ist. Auch ein Spaziergang in den Nadelholzwäldern tut ihrer angegriffenen Gesundheit gut, die größere Anstrengungen noch nicht vertragen. An die ultravioletten Strahlen der Besonnung muß man sich ebenfalls erst gewöhnen und die Dauer der Sonnenbäder allmählich steigern.

Die nördlichen Bäder eignen sich in der Hauptsache zur der sich sommerlichen Abhärtung sonst gesunder Menschen. Aber auch sie dürfen nicht gleich nach ihrer Ankunft sich zuviel zumuten. Selbst wenn Herz, Gefäße und Atmungsorgane in guter Verfassung sind, müssen einige Regeln beachtet werden. So dürfen sie Seebäder niemals nüchtern oder nach einer reichlichen Mahlzeit nehmen und sie nicht zu lange ausdehnen. Für die ersten Tage sind fünfzehn Minuten genug. Von den Tageszeiten kommen der besseren Durchwärmung von Luft und Wasser die späteren Vormittagsstunden und der Nachmittag am meisten in Frage. Auch auf die Witterung muß man Rücksicht nehmen, da sie ja gänzlich unge-

und Gartenanlagen, die von den Schülern, die sich bei dieser »Negerarbeit« sichtlich wohl fühlen, emsig mit Hacke und Schaufel bearbeitet werden. In den zu dem Schulkomplex gehörenden Landhäuschen stehen bunte, von den Schülern gezimmerte Korbmöbel, liegen dichte, handgewebte Teppiche. Heute schämt sich in Birmingham kein Bursche oder Mädchen mehr, bei manueller Arbeit angetroffen zu werden. Sie lieben ihre selbstgepflanzten Blumen und Obstbäume ihre selbstgezeimten Tische und Stühle ihre blauen Arbeiteranzüge. Diese neue Jugend kennt keine falsche Scham mehr.

Doch nun läßt sich der Erfolg des Schulreformators aus Birmingham auch bereits statistisch nachweisen, denn die Quote der jugendlichen Verbrecher sank seit dem Wirken Dr. Glenns um fast 30% sodaß jetzt wahrscheinlich auch in anderen Staaten derartige »Laboratorien für Menschenerziehung« entstehen werden.

gut, sie rechtzeitig schattig oder durch einen Lattenrost gebildeten Halbschatten zu stellen.

## An sehr heißen Tagen,

besonders wenn sie wolkenfrei sind, tut man gut, alle Blumen zweimal zu gießen. Wenn durch ein Versehen eine Pflanze einmal ausgetrocknet, so wird sie sofort in den Schatten gestellt und in ein Gefäß mit Wasser gesetzt, das den Topf ganz decken soll. Am nächsten Tag bleibt die Pflanze an einem windstillen und schattigen Ort stehen und kommt erst am übernächsten Tag wieder an ihren alten Standort.

## Die Vermehrung der Kakteen

läßt sich am besten in den Sommermonaten durchführen. Sie wird entweder durch Stecklinge oder durch Veredlung vorgenommen. Zu Stecklingen eignen sich Seitentriebe am besten. Man trennt sie mittels eines scharfen Messers, etwa einer alten Rasierklinge, glatt ab und läßt sie im Schatten etwas abtrocknen. Die Schnittwunden müssen trocken sein, ehe der Steckling der Erde anvertraut wird. Es schadet nichts, wenn man den abgetrennten Steckling zwei bis vier Tage liegen läßt. Der Sonne darf er in dieser Zeit nicht ausgesetzt werden. Für die Veredlung eignen sich am besten die raschwachsenden Sorten.

## Für die Küche

**h. Eintopf.** Je 3 große geputzte Kartoffeln und Kohlköpfe, 5 geschälte Karotten werden fein nudelig geschnitten, 3 geschälte Knackwürste der Länge nach viermal durchteilt, beiderseits in Fett leicht überbraten. In einer größeren Kasserolle wird in 3 Dekagramm Fett 1 Eßlöffel gehackte grüne Petersilie hell überbröstet, schichtenweise das geschnittene Gemüse, 3 Eßlöffel feine Rollgerste, dann gehackte Wurst, wieder Gemüse, als letzte Schichte Rollgerste gegeben. Ueber das Ganze werden 1½ Liter Würfelsuppe (Maggi) gegossen und 1¼ Stunden lang sam auf geschlossener Herdplatte weichgedämpft.

**h. Serviettentopfenknödel.** ½ kg passierter Topfen wird in einen Abtrieb von 7 dkg Butter und 3 ganzen Eiern eingerührt. 8 dkg Weizengrieß werden mit etwas Salz, einer Messerspitze Backpulver eingemengt, durch zehn Minuten gerührt, dann eine Stunde ziehen gelassen. Die Masse wird in eine aus kaltem Wasser gut ausgewundene Serviette in Knödelform lose eingebunden und freischwebend aufgehängt 40 Minuten in Salzwasser gekocht. Der Knödel wird in Scheiben geschnitten, mit buttergerösteten Bröseln und Zucker bestreut aufgetragen.

**h. Übergossene Kohlrüben.** Für je eine Portion wird eine junge Kohlrübe geschält, in Salzwasser weichgekocht, halbiert, mit etwas Kochwasser übergossen, heiß gehalten. Für 5 Kohlrüben wird von je 5 dkg Butter und Mehl eine helle Einmach bereitet, mit Kohlrübenkochwasser aufgegossen, zu sämiger Soße verkocht, mit 10 dkg gekochtem, gehacktem Sechfleisch, einem Kaffeelöffel gehackter grüner Petersilie gemischt, über die auf der Schnittseite liegenden, halbierten, heißen Kohlrüben gegossen, darüber noch 5 dkg gehacktes, gekochtes Sechfleisch gestreut und gleich aufgetragen.

## Heitere Ecke

## Bruderliebe.

Der Bräutigam: »Tut es dir nicht leid, mein kleiner Schwager, daß ich dir deine große Schwester wegnehme?« »Nein, aber du tust mir leid!«

## Das Zitat.

Mein jung verheirateter Freund Artur hat eine außerordentlich hübsche Frau. Eines Tages eröffnet er ihr, daß er verreisen müsse, und zwar nach Paris. »Dann nimm mich mit«, sagte seine Frau. »Liebeste«, entgegnet Artur, »es ist nur gescheitlich, und außerdem« fügte er scherzhaft hinzu, »man soll nicht Eulen nach Athen tragen.« Mit tränenerstickter Stimme gibt das junge, hübsche Fräulein schluchzend zurück: »Und gestern hast du noch »lieb« zu mir gesagt

wohnt ist. Ebenso muß sich der Organismus erst an die veränderte Kost gewöhnen. Man soll sich nicht sofort auf alle fremdländischen Gerichte stürzen, auch wenn sie gut schmecken.

## Eine längere Seereise

auf einem langsam fahrenden, bequemen Personendampfer ist auf die Gesundheit meistens von gutem Einfluß. Die Nerven können dabei vollkommen ausspannen, der Körper ruht, und durch die Fülle der neuen Eindrücke wird das Gemüt heiter gestimmt, was wieder auf eine Besserung des Appetits und des gesamten Stoffwechsels einwirkt. Wie oft stellt es sich dann heraus, daß die mannigfachen Beschwerden der Neurastheniker und Welthasser auf Einbildungen beruhen und wie weggeblasen sind.

Im allgemeinen sollten jedoch Personen mit ersten Gemütsleiden nicht an die See gehen. Der Aufenthalt an der See ist auch nicht für sehr alte Leute oder für Schwerkranke, für Gebrechliche und werdende Mütter zu empfehlen. Wer viel an Seekrankheit gelitten hat, wird ebenfalls keine Lust haben, wieder und wieder ans Meer zu reisen. Vielen Tausenden wird aber ein Küstenaufenthalt Erholung und Genesung schenken.

## Für Haus und Hof

## Blumenpflege

## Die verkrustete Erde

In den Blumentöpfen entsteht meist nur in den Sommermonaten durch das häufige Gießen. Sie muß daher regelmäßig mit einem spitzen Hölzchen aufgelockert werden, wenn die Pflanzen nicht Schaden leiden sollen. Wo ausgiebig bewässert wird und die Pflanzen stark treiben, können insbesondere die härtesten Blatt- und Blütenpflanzen noch gedüngt werden. Abgestorbene Blätter und verwelkte Blüten werden entfernt.

## Die Gießzeiten

sind morgens und abends. Zu Mittag soll nicht gegossen werden, früh und abends auch nur immer dann, wenn die Pflanzen nicht sonnenbestrahlt sind. Wer die Möglichkeit dazu hat, soll im Garten oder im Hof eine Regentonne aufstellen, etwa unter der Dachtraufe. Regenwasser ist das beste Gießwasser, besonders für solche Pflanzen, die nicht kalkliebend sind, wie Azaleen, Kamelien und Eriken.

## Den Schädlingen

muß jetzt besonderes Augenmerk zugewendet werden, da sie sich in der warmen Jahreszeit rasch vermehren und überall dort guten Nährboden finden, wo in der Pflege irgend etwas vernachlässigt wurde. Ein wichtiges Vorbeugungsmittel gegen alle möglichen Schmarotzer ist das täglich mehrmals zu wiederholende Bestäuben und Spritzen. Heikle Pflanzen werden dann besonders anfällig, wenn sie im Hochsommer der Vollsonne dauernd ausgesetzt sind. Man tut daher



## Unstimmigkeiten in der Ehe

Wenden Sie sich an den Graphologen Karmah, der sich insbesondere durch die Analyse des menschlichen Charakters auszeichnet auf streng wissenschaftlicher Grundlage der Graphologie arbeitet und jedermann zu den bevorstehenden Ereignissen schriftliche Ratschläge erteilt, die Ihnen für Ihr ganzes künftiges Leben von Nutzen sein werden. Besuche werden in Maribor im Hotel »Zamora« täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 15 bis 19 Uhr nachmittags empfangen. Karmah bleibt in Maribor bis 11. d. M. Die eingelangte Korrespondenz wird beantwortet. 6107

## Achtung!

### Neueröffnetes Gasthaus!

Alle meine Freunde und Bekannten aus dem Gasthause Modrič, sowie alle anderen lade ich höflichst ein, mich in der neu eröffneten Gaststätte zu besuchen.

**Prima Weine — Frisches Bier**  
**Gute schmackhafte Küche**  
**Erstklassige Bedienung**  
**Staubfreier Sitzgarten**

Um zahlreichen Zuspruch ersucht die Gastwirtin  
**MARICA KARBEUTZ**  
Maribor, Frankopanova ulica 39 (Haus Lachner)

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**Automobilisten. Motorfahrer.** Achtung! Benzin. Öl. englische Dunlop-Reifen! Jederzeit Bedienung an der Benzinzapfstelle. Tattenbachova ul. 14. Es empfiehlt sich Justin Gustinčič. 5202

**Linoleum, Kartoleum, Wachs** tuch, Gummi. Kunstleder kaufen Sie billigst bei »Obnova«. F. Novak, Jurčičeva 6 6432

Bevor Sie abreisen, vergessen Sie nicht: Koffer, Rucksäcke, Badetaschen usw. bei I. Kravos, Aleksandrova c. 13 zu kaufen! 6280

**Fortanienaufenthalt** für 6 bis 8 Mädchen zwischen 16 bis 18 Jahren (Nichtjüdinnen) in der Nähe von Bruck, 5 Mahlzeiten, Deutschunterricht d. Philos.-Studentin, monatlich RM 100.—. Adr. Verw. 6572

**Outgehendes Gewerbe** mit ganzem Inventar wegen Übersiedlung zu vergeben. Schallplattenleihanstalt »Slager«, Maribor, Slovenska ulica 18. 6549

**Einlegesohlen**, hartbleibende Original Znamer liefert bzw. nimmt in Vorwerkung Josef Krempf, Radvanja. 6566

### Realitäten

Schönes Einfamilienhäuschen um 17.000 Din zu verkaufen. Anzufragen im Gasthaus Sever, Ptujška cesta, Tezno. 6328

**Tausch! Tausche** zwei Zinshäuser in Graz mit gleichwertigen Objekten in Jugoslawien. Anfragen an die Verw. unter »Zinshäuser«. 6511

**Neues Haus, 4 Zimmer, 2 Küchen**, elektrifiziert, Keller m. Holzlagern, großer Garten. Acker. Einkommen jährlich 7500 Din, um 65.000 Din zu verkaufen 20.000 Din können liegen bleiben. Pobrežje, bei Maribor, Gubčeva 46. 6567

### Zu kaufen gesucht

Kaule altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Klifmann, Maribor, Aleksandrova 11 — Ljubljana, Mestni trg 8. 12785

Gut erhaltene **Badewanne** samt Ofen zu kaufen gesucht. Angebote: Gosposka ul. 32-I. 6550

### Zu verkaufen

Lichtgebeizte **Gasthausmöbel** nahezu neu sind billig abzugeben. Auskunft: Jenkova ul. 1. Dasselbst auch Schubladen-Stellen für Speisereisgeschäft mit Pulten zu errichten. 6586

**Junge Hunde** (deutsche Doggen), zu verkaufen. Anzufragen Meljska cesta 64. 6380

**Zwei schöne große Lorbeerbäume** in neuen Eichenriegeln um Din 600.— zu verkaufen. Anzufragen aus Gefälligkeit bei Gärtner Zvillag nabl. Maribor, Gosposvet-ska 11. 6540

Kompl. Schlafzimmer, Hartholz, mit 2 geschl. Spiegeln, Matratzen, versenkbarer Nähmaschine. Anfr. Slovenska ul. 22-I. 6542

Neuer **Kleiderkasten** billig zu verkaufen. Anfr. nachmittags Barvarska 5. 6552

## Rheuma ist keine Alterskrankheit,



nur kann es, wenn Sie sich vernachlässigen, später zu den so unerträglichen Schmerzen kommen. Kommen Sie zur Zeit nach Varazdinske Toplice und werden Sie Ihr Rheuma schmerzlos los. Bürgerliche Behaglichkeit so billig: Zimmer ab Din 20.—, Bäder din 10.—, komplette Verpflegung von din 25.— bis din 35.—. Reservieren Sie aber rechtzeitig Ihr Zimmer. — Prospekte versendet die Kurdirektion **Varazdinske Toplice**

**Schubladen - Stellen** für Speisereisgeschäft mit Pulten sofort zu verkaufen. Wildenrainerieva ul. 17. 6551

Schwarzer, fast neuer **Anzug** für mittelgroßen Herrn billig zu verkaufen. Meljska c. 58, gostilna. 6553

Ausgezeichneten einheimischen **Blütenhonig** per kg Din 16.— hat abzugeben Kmetijska družba, Meljska c. 12, Tel. 20-83. 6574

### Zu vermieten

Ein leeres oder möbl. **Zimmer** zu vergeben. Bolenkova 28, Nova vas. 6497

**Fräulein** wird sofort auf Wohnung genommen. Franciskanska 21 Part. links. 6516

Schönes möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Personen ab 15. Juli zu vermieten. Vrazova ul. 6, Part. links. 6463

**Autobenzinzerl** im Zentrum der Stadt sofort zwei Garagen zu vermieten. Anzufragen Cankarjeva 16. 6514

Ein- oder **Zweizimmerwohnung** wird sofort vermietet. Perkova ul. 9. 6531

**Dreizimmerwohnung** gegenüber dem Gasthause Voller zu vergeben. Adr. Verw. 6543

Reines, möbl. kleineres **Zimmer** sogleich vermietbar. Saria, Gosposvetska 13-I. 6544

**Zwei leere Zimmer**. Stadtzentrum, 1. St. zu vermieten als Kanzlei oder Wohnung für höchstens 2 Personen. Beschäftigen Trg svobode 6, 2. Stock, zweite Tür rechts. 6555

**Zimmer** möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Anfr. Ruška c. 8, Kuder Pecca. 6554

Schönes möbl. **Zimmer** mit Verpflegung zu vermieten. Malstrova 13-I links. 6568

**Sparherdzimmer** an ruhige Partei zu vermieten. Anfr. Tržaska c. 54-I. 6448

### Stellengesuche

19jährige Absolventin eines Handelskurses und »Vesna« sucht Stelle zu besserer deutscher Familie wegen Vervollständigung in der deutschen Sprache. Am liebsten zu Kindern, auch unentgeltlich. — Gefl. Anträge unter »Nemčična« an die Verw. 6548

Ehepaar ohne Kinder sucht **Hausmeisterstelle**. Adr. Verwaltung. 6559

Ältere Frau sucht **Hausmeisterposten**. Adr. Verw. 6569

### Zu mieten gesucht

Staatspensionist sucht **Zweizimmerwohnung** oder **Zimmer** und Kabinett. Kinderlos, pünktlicher Zahler. Adr. in der Verw. 6558

**Sommerwohnung**, möbliert, 3 Zimmer, Küche ruhige, schöne Höhenlage, auch Flußlage Umgebung Maribors für drei Monate gesucht. Antr. unter »2640« an die Verw. 6547

2-3 Zimmerwohnung von kinderlosem Ehepaar per 1. September gesucht. Anträge unter »Preisgabe und Lage« an die Verw. 6556

**Einzimmerwohnung** mit Kabinett sucht kinderloses Ehepaar. Adr. Verw. 6557

Schönes sonniges **Zimmer** mit Badebenützung und sep. Eingang gesucht. An die Verwaltung unter »3«. 6541

**Junge Frau** mit 3jähr. Kind sucht Wohnung mit ganzer Verpflegung. Dortselbst auch Küchenmöbel zu verkaufen. Adr. Verw. 6560

## Offene Stellen

**Serviererin** sucht Cafe »Rotoz«. 6533

**Mal- und Anstreicherlehrling** wird aufgenommen. — Jos. Holzinger, Prešernova ul. 26. 6570

**Lehrjunge** für die Kürschneerei gesucht. K. Gräntz, Gosposka 7. 6571



## Hausfrauen!

**Kompletter Einkochtopf** nur Din 120.—

## Pinter & Lenard

RATEN. GANZ KLEIN



PREISE NIEDRIG  
BEI ANERKANNTE  
GUTER QUALITÄT  
**J. WIPPLINGER**  
JURČIČEVA 6

# PETER WENDTS BERUHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 54

Durfte sich nicht erinnern, welchen Eindruck es auf sie gemacht hatte, als die Gutsleute kamen, um mit ihrem Herrn und seiner jungen Frau das Weihnachtsfest zu feiern.

Alte und junge Leute ... und die vielen Kinder.

Wie sie dann gesungen hatten, ein wenig scheu und ein wenig falsch, aber doch innig und bewegt.

Ja, auch Gedichte hatten die Kinder aufgesagt, ängstlich und schnell, während ihre Augen schon über die Gabentische gehuscht waren.

Nicht denken, Gina. Sich nicht erinnern, wie es war, als sie dann mit Peter allein feierte.

Wie viele schöne und kostbare Gaben hatte er ihr aufgebaut: Kleider, Schmuck, Blumen und Bücher ...

In diesem Jahre würde sie einsam sein. Aber auch Peter war allein, irgendwo. Vielleicht in Rom? Vielleicht aber auch auf dem Heimweg?

Das war nun alles vorbei. Sie selbst hatte es so gewollt. Gina Wendt war nun wieder Gina Holl, und was sie im letzten Jahr durchlebte, hatte sie reifen lassen.

Jetzt war Knörr endlich zufrieden mit ihr.

»Das Jahr Ihrer Ehe ist Ihrem Schaffen zugute gekommen«, hatte er gesagt.

Wirklich, Doktor? Ach, niemand ahnte, auch Knörr nicht, wie es in ihr aussah. Er wußte nicht, daß der Erfolg, der stürmische Beifall, den sie errang, sie

nur anfänglich über sich selbst hinausgehoben hatte. Daß er zu verblissen begann, daß sie ihm nicht mehr so viel Wert beimessen konnte.

Alles hatte allmählich ein anderes Gesicht bekommen. Manchmal geschah es, daß sie mitten im Spiel an Groß-Karschin denken mußte, daß sie die Worte, die sie sprach, die Gesten, die ihr die Rolle vorschrieb, unwirklich und maskenhaft empfand.

Wozu das alles? Warum stehe ich hier — spreche Worte einer anderen, gestalte Leben und Schicksal einer Fremden und habe doch eigenes Leben und Schicksal nicht gestalten können, weil ich dieser Aufgabe nicht gewachsen war?

Welch ein Hohn!

Man feiert mich als große Künstlerin und Menschengestalterin, aber im wahren, wachen Leben versage ich.

Warum habe ich mich Peter gegenüber nicht behauptet? Warum arbeite ich nicht an ihm und mit ihm?

Weil ich meine Kunst für das wahre Leben hielt und von Erfolg und Ruhm träumte. Weil ich glaubte, noch nicht genug erlebt und geleistet zu haben, um an einem stillen, zurückgezogenen Dasein Genüge zu finden.

Wir haben beide Fehler gemacht, Peter, und nun ist es zu spät, sie zu ändern.

Gina überquerte den Wittenbergplatz und betrat den U-Bahnhof. Sie wollte nach Hause fahren. Aber was war das für ein Zuhause, das sie erwartete? Ein Zimmer in der Pension Kelling in Westend

mit fremden Möbeln und Dingen. Fremde Menschen ringsum, mit denen man nur wenig sprach.

Niemand war in dem großen Berlin, der zu Gina gehörte.

Einmal hatte sich Dr. Wenzel bei ihr melden lassen. Aber das Zusammensein war nur kurz und unerfreulich gewesen. Wenzel war mit Hoffnungen zu ihr gekommen, die sie nicht erfüllen konnte.

»Gehen Sie heute auch zu der Festvorstellung im Deutschen Schauspielhaus?« hörte sie eine Männerstimme sagen.

Zwei Herren gingen hinter ihr die Treppe auf den Bahnhof hinunter. Es waren unbekannte Stimmen, und Gina lächelte nicht einmal, war nicht stolz, als der Sprecher ihren Namen nannte und sagte: »Die Holl ist eine ganz große Schauspielerin. Sie müssen sie unbedingt sehen. Der Erfolg der Premiere im Herbst hat noch immer nicht nachgelassen, und der heutige Abend wird besonders festlich werden.«

Gina fühlte Nervosität, wenn sie an den Abend dachte.

Nur heute noch durchhalten, dann gab es ein paar Ruhetage, hatte ihr Knörr versprochen. Herta Torrmann sollte an den nächsten Abenden für sie einspringen.

Als Gina am Schalter stand, stieß eine junge Frau versehentlich an, wandte sich um und murmelte eine kurze Entschuldigung.

Dieses Gesicht kannte Gina doch?

War das nicht ...? Natürlich! Plötzlich wußte Gina, daß sie sich nicht getäuscht hatte.

Sie eilte der schlanken, jungen Dame nach, die eben durch die Sperre ging, holte sie auf dem Bahnsteig ein und legte ihr leicht die Hand auf die Schulter.

»Hilde ... hast du mich wirklich nicht erkannt?«

Die junge Frau drehte sich um.

»Gina!«

Freudig überrascht streckte sie ihr die Hand entgegen.

»Kind, was tust du in Berlin?« fragte Gina. »Hast du etwa auch ein Engagement in der Reichshauptstadt angenommen?«

Die junge Frau lachte herzlich

»Und was für eins! Auf Lebenszeit sogar. Ich habe mich nämlich verheiratet und wohne mit meinem Mann seit zwei Monaten in Berlin. Geheiratet haben wir freilich schon vor einem Jahr in Hamburg, und jetzt besitzen wir einen süßen Buben. Du ... den mußt du dir ansehen. Hast du Zeit? Willst du nicht gleich mitkommen? Wir wohnen in der Nähe des Hohenzollernplatzes, haben eine reizende Wohnung und sind sehr glücklich. Komm mit, wir sind ja gleich da, und dann trinkst du eine Tasse Tee bei uns.«

Hilde Wagner — sie hieß jetzt Hilde Brandis —, mit der Gina zusammen am Hamburger Schauspielhaus tätig gewesen war, bat so herzlich und freute sich so sehr über dieses Zusammentreffen, daß Gina ihre Bitte nicht abschlagen mochte.

»Eigentlich sollte ich heimfahren und noch etwas ruhen. Wir haben heute abend Festvorstellung im Theater, und du weißt, was das bedeutet.«

Hilde nickte.

»Natürlich weiß ich das. Aber du beherrscht deine Rolle doch meisterhaft, Gina. Mein Mann und ich haben dich nämlich in der »Herrin auf Lohr« gesehen. Wundervoll bist du, ganz groß. Hast viel dazugelernt in einem Jahr.«

Das Lob der ehemaligen Kollegin freute Gina.

»Und du? Hast du niemals Sehnsucht gehabt, wieder auf der Bühne zu stehen, Hilde?«

»Nein, niemals.«